Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** à Zeile 50 Pfg.

Nr. 93. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Samstag, den 22. April Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Hierzu zwei Beiblätter.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate Mai und Juni werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen.

)=(Zum hohen Osterfeste.

(Nachdruck verboten.)

Ostern, das Fest der glorreichen Auferstehung Christi, feiern wir in diesem Jahre in Sonnenglanz und Blütenduft; denn der König Lenz ist zum beglückenden Herrscher geworden und hat die Natur in ein leuchtendes Prachtgewand gekleidet, würdig des Triumphes des Weltüberwinders und des Welterlösers, der die Christenheit des Erdkreises mit heiliger Freude und beseligender Hoffnung erfüllt. Voll der Kraft des Glaubens an den Auferstandenen jubelt das Herz mit dem Psalmisten: „Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln!“, weil die Tage banger Sorge und bitteren Wehes vorübergegangen sind und er den Sieg davon getragen hat, den seine Feinde für immer vernichtet zu haben wähnten.

Christ ist erstanden! Dieses Wort träufelt Balsam in die Wunden des ringenden und kämpfenden Herzens und verleiht ihm Trost und Stärke inmitten der brandenden Wogen des Lebens, die so oft seine Kraft erschüttern und zu brechen drohen. Und fürwahr, es gibt nichts in der Welt, was einen so tiefen Eindruck auf den Menschen, der noch nicht jeden Glauben und jede Hoffnung verloren, macht, als die Osterbotschaft, die verkündet, daß dem Kampfe der Sieg folgt und selbst die dornigsten Pfade zu lichtumwobenem Ziele führen, das erreicht, wer mutig und voll Vertrauen den Weg wandelt, den der Welterlöser ihm vorangegangen ist. Dies hat u. a. ein Mann, wie Goethe, erkannt, und von ihm ist daher in seinem Lebenswerke, im „Faust“, die Kraft des österlichen Jubelrufes in der Szene zum Ausdruck gebracht worden, in welcher Faust, der Verzweiflung anheimgefallen, den Entschluß, sich durch einen Gifttrank das ihm wertlos erscheinende Leben zu nehmen, zur Ausführung bringen will. Schon hat er die Schale, die diesen Trank enthält, an seine Lippen gesetzt, da dringt Glockenklang und Chorgesang an sein Ohr. Ueberrascht horcht er auf und läßt die verderbenbringende Schale sinken. Er hört das „Christ ist erstanden!“ Im ersten Augenblick will er sich gegen die Wirkung der frohen Botschaft wappnen und ruft aus:

Was sucht ihr mächtig und gelind,
Ihr Himmelstöne, mich am Staube?
Klingt dort umher, wo weiche Menschen sind.
Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

Allein, er kann sein Herz nicht dem jubelnden Gesange verschließen, er weckt in ihm die Erinnerung an die Tage der Kindheit und hält ihm vom letzten ernsten Schritt zurück. Der soeben noch zum Selbstmorde Entschlossene wird von neuer Lebenshoffnung und von neuem Lebensmute durchdrungen, und sagt nun:

Die Träne quillt, die Erde hat mich wieder!
O tönet fort, ihr süßen Himmelslieder!

Aus was immer für einem Grunde Goethe diese ergreifende Szene geschaffen hat, sie ist ein Zeugnis für die beglückende Macht des Glaubens, und wir dürfen gewiß sein, daß diese Macht auch in der Gegenwart ihren wohltätigen und erhebenden Einfluß auf Tausende und Abertausende von Menschen ausüben und Großes zur Besserung der sozialen Verhältnisse leisten würde, wenn die Herzen sich allüberall der Osterbotschaft öffneten und sich loslösten von den Banden, die sie allzu sehr fesseln an das Irdische, das für so viele zum Inbegriff alles Begehrenswerten geworden. Darum können wir nur wünschen, daß der Osterruf: „Christ ist erstanden“!“ der Ansporn zu einer geistigen und moralischen Erhebung sein möge, die die Menschheit befreit von allem, was ihrem Frieden, ihrer Wohlfahrt und ihrem Glücke entgegen ist, und ihr den Weg ebnet zu dem Heile, das ihr in dem Auferstandenen gegeben. Wenn dieser Wunsch sich erfüllt, dann ist der Welt eine Zukunft beschieden, in der sich gleich den Blumen des Frühlings das wahre Glück der Menschheit unter der Sonne der Liebe entfalten wird. Seien wir dessen eingedenk in dem Augenblicke, in dem der Schall der Glocken die herrliche Osterbotschaft hinaus in die Lande trägt und wir einander zurufen: „Fröhliche Ostern!“, damit wir teilhaftig werden des Ostersegens, der von ihm ausgeht, der nach seiner glorreichen Auferstehung die Worte gesprochen: „Friede sei mit euch!“

Tages-Ereignisse.

Deutschland. ✕ Berlin, 21. April. Die Oeffentlichkeit wird durch die Meldung beunruhigt, daß nach einer Denkschrift der Schlesischen Landesversicherungsanstalt wegen des stetigen Wachsens der Ausgaben für die **Invaliditätsversicherung** eine allgemeine Erhöhung der Beiträge, allmählich bis auf einige 60 Prozent steigend, vorzunehmen sei würde. Man wird nähere Angaben über die Grundlagen abwarten müssen, die eine solche Berechnung stützen, ehe man ein endgültiges Urteil abgeben kann; man wird aber, schreiben die Berl. Pol. Nachr., gut tun, sich daran zu erinnern, daß schon manches Mal Uebertreibungen gerade auf dem in Rede stehenden Gebiete vorgekommen sind. Als die Invaliditätsversicherungsnovelle mit ihren gegenüber dem ersten Gesetze vorgenommenen Aenderungen im Reichstage zur Beratung stand, wurde allgemein angenommen, daß man an eine Erhöhung der Beiträge nicht zu denken brauchte, um die damit geschaffenen Verpflichtungen ihrem ganzen Umfange nach zu erfüllen. Nun läßt sich nicht leugnen, daß bald nach dem Inslebentreten des neuen Invalidenversicherungsgesetzes gerade die Zahl der bewilligten Invalidenrenten in rapider Weise zunahm. Man erkennt die Zunahme am besten, wenn man die Zahlen der in den einzelnen Jahren seit dem Bestehen der Invalidenversicherung bewilligten Invalidenrenten miteinander vergleicht. Es wurden an solchen Renten bewilligt im Jahre 1891: 31, 1892: 17 784, 1893: 35 177, 1894: 47 385, 1895: 55 983, 1896: 64 450, 1897: 75 746, 1898: 84 781, 1899: 96 665, 1900: 125 739, 1901: 130 480, 1902: 142 780, 1903: 152 871. Das neue Invalidenversicherungsgesetz trat am 1. Januar 1900 in Kraft. Gleich das erste Jahr brachte die größte bisher vorgekommene Steigerung um über 29 000 Invalidenrenten. Nun ist ja aber diesem Anwachsen der Invalidenrenten auch von der Zentralstelle Aufmerksamkeit geschenkt worden. Man hat Untersuchungen angestellt und namentlich darauf hingedrängt, daß seitens der zuständigen Behörden die Bestimmungen des Gesetzes über die Bewilligung von Invalidenrenten im Sinne der Gesetzgeber gehandhabt werden. Daß diese Bemühungen einigen Erfolg gehabt haben, ergibt sich daraus, daß im Jahre 1904 die Zahl der bewilligten Invalidenrenten auf 140 122 zurückgegangen ist und damit auf einen Stand zurückgedrängt wurde, der vor das Jahr 1902 fällt. Ob diese Entwickelung, die erst durch den neuesten Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamtes festgestellt ist, bei der Berechnung der Schlesischen Landesversicherungsanstalt berücksichtigt ist, ist nicht ersichtlich. Jedenfalls wird man aus den erwähnten Tatsachen den Schluß ziehen können, daß früher zu Unrecht mehr Invalidenrenten bewilligt wurden, als nach dem Gesetze zulässig war, daß hier Abhilfe geschafft ist und daß man demnach nicht auf Grund der früher erfolgten Bewilligungen Beitragssteigerungen als bevorstehend bezeichnen darf.

✕ **Die Durchwanderung von russischen Arbeitern** über Wirnszow nach dem Westen Deutschlands war nach Mitteilungen eines Posener Blattes in diesem Frühjahr bedeutend stärker als in den Vorjahren. Seit etwa 3 Wochen sind ungefähr 30 000 Männer, Frauen und Mädchen aus Rußland von dem dortigen Bahnhof nach dem Westen abgereist; an einzelnen Tagen war der Andrang so stark, daß sowohl des Mittags als auch des Abends Extrazüge eingelegt werden mußten. Noch jetzt sieht man zu jedem abgehenden Zuge Scharen von Arbeitern nach dem Bahnhofe wandern.

Frankreich. ✕ Paris, 21. April. (Telegramm.) **Deputiertenkammer.** Deloinle (Rep.) fragt Rouvier, er möchte, ehe die Kammer auseinandergeht, eine Zusicherung haben, welche formellen und ausdrücklichen Befehle gegeben seien, um die absolute **Neutralität** Frankreichs in den indochinesischen Gewässern aufrecht zu halten. Ministerpräsident Rouvier erinnert in seiner Antwort daran, daß er in der Kammer vor kurzer Zeit erklärt habe, daß die Regierung peinlich darauf achte, daß die Neutralität den Kriegführenden gegenüber gewahrt werde. Er habe dieser Erklärung nichts hinzuzufügen, wenn es nicht das wäre, daß wiederholt den Behörden in Indochina formelle und genaue Befehle gegeben wären, daß die absolute Neutralität Frankreichs in den indochinesischen Gewässern gesichert wird. (Beifall).

Der japanische Gesandte Motono sprach gestern bei Delcassé vor und erinnerte daran, daß Frankreich die Pflicht habe, die Neutralität aufrecht zu erhalten.

Italien. + Rom, 20. April. (Telegr.) Der Senat berät den Gesetzentwurf betreffend **Verstaatlichung der Eisenbahnen.** Nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten Fortis wird der Gesetzentwurf in der Fassung der Deputiertenkammer mit 109 gegen 8 Stimmen angenommen.

□ Rom, 21. April. (Telegr.) Die Agitationskomitee der Eisenbahnangestellten beschloß, den **Ausstand einzustellen.**

)=(Krieg zwischen Rußland und Japan.

London, 19. April. Der Globe führt zu dem Frankreich vorgeworfenen **Neutralitätsbruch** heute eine noch schärfere Sprache als vorgestern. Dieser letzte Bruch sei einer, der das englisch-japanische Bündnis jeden Augenblick in tätige Wirkung setzen könne. Englands Pflicht sei klar. Es müsse den japanischen Einspruch unterstützen und ihm mit allen in seiner Macht stehenden Mitteln Geltung verschaffen. Festigkeit und sofortiges Handeln würden gebieterisch verlangt von denen, die Englands Politik leiten. Die Pall Mall Gazette nennt die von dem russischen Admiral geschaffene Lage voll von sehr ernsten Bedenken für England. Wir können nicht vergessen, sagt sie, daß diese Großfürstenpartei, die die russische Flotte beeinflußt, so eifrig wie immer bemüht ist, uns in den Streit mit Japan hineinzuziehen.

= London, 21. April. (Telegr.) Morning Post meldet aus Washington von gestern: Japan hat die Vereinigten Staaten davon in Kenntnis gesetzt, daß seiner Ansicht nach Frankreich die Neutralität dadurch verletzt habe, daß sie dem Geschwader Rojchdjestwenskys gestattete, die Kamranhbai als Stützpunkt zu benutzen.

Dasselbe Blatt berichtet aus Schanghai von gestern: Der russische Kreuzer Askold hat heute von 3 Lastschiffen Kohlen eingenommen. Der Askold ist jetzt so angestrichen, daß er einem amerikanischen Kriegsschiff gleicht. Die Maschinenteile, welche bei der Desarmierung des Askold seinerzeit entfernt wurden, sind wieder ersetzt. Ein Lootse ist für drei Monate angenommen worden. Fünf chinesische Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, den Askold zu überwachen.

= Tokio, 21. April. (Telegr.) (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Stimmung im Volke gegenüber Frankreich ist noch immer erregt. Versammlungen werden abgehalten, in denen die Haltung Frankreichs scharf verurteilt wird. Eine große Kundgebung ist geplant. Die Zeitungen fahren fort, die Frage der Neutralität Frankreichs und seine Verantwortlichkeit gegenüber den möglichen Folgen zu besprechen. Ein früherer Minister erklärte in einer Unterredung: Wir vermeiden sorgsam, andere in unsere Angelegenheiten hineinzuziehen; wir müssen aber unsere Rechte schützen. Wenn Frankreich Rußland die Kamranhbucht gibt, warum kann uns Großbritannien nicht gestatten, Hongkong zu gebrauchen?

=:= Die Verschuldung der preußischen Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft ist bekanntlich, abgesehen von besonders günstigen Verhältnissen, kein Erwerbszweig, der reichen Gewinn abwirft und die schnelle Ansammlung großer Reichtümer ermöglicht. Sie hat schwere Zeiten durchgemacht und ist auch jetzt noch nicht auf Rosen gebettet. Wer es in der Landwirtschaft zu etwas bringen will, muß mit unermüdlichem Fleiß und bäuerlicher Einfachheit gute Fachkenntnisse verbinden. Anderseits ist es, Gott sei Dank, mit dem wichtigsten Stande unseres Staates doch auch nicht so ganz schlecht bestellt, als wie es von vielen agrarischen Agitatoren und Demagogen dargestellt wird. Seit Jahrzehnten galt es in gewissen Kreisen für einen Glaubensartikel, daß die Verschuldung der Landwirtschaft rapide zunehme und bereits einen so beängstigend hohen Grad erreicht habe, daß in absehbarer Zeit der vollständige Ruin der Landwirtschaft sicher sei, wenn nicht große Mittel zur Rettung angewendet werden würden. Um diesen Glaubenssatz zu beweisen, warf man in ganz verblüffender Weise mit Zahlen um sich. Es wurde da eine Verschuldungsstatistik aus ländlichen Gerichtsbezirken herbeigeholt, die sogar bewies, daß, entgegen der allgemeinen Annahme, die Verschuldung des ländlichen Besitzes im Westen noch größer sei als im Osten. Diese Statistik wirkte, wie schon gesagt, verblüffend; man konnte gegen die Zahlen nicht aufkommen, sondern mußte sich darauf beschränken, sich im stillen darüber zu wundern, daß man bisher in den bekannten heimatlichen Kreisen von einer großen und zunehmenden Verschuldung der Landwirtschaft so rein gar nichts gemerkt hatte.

Jetzt hat sich nun erfreulicher Weise herausgestellt, daß jene Statistik, welche die Ueberschuldung der Landwirtschaft dartun sollte, auf ganz unzulänglichen Stichproben beruht u. ein falsches Bild gibt. Es liegen zum ersten Male Ziffern über die Gesamtverschuldung der preußischen Landwirtschaft vor, die über den Wert des Grundbesitzes einerseits und die Höhe der Verschuldung anderseits Aufschluß geben. Die Einkommensteuer-Veranlagungskommis-

sionen haben auf Grund der Steuermaterialien des Jahres 1902 für alle Personen, die innerhalb Preußens über einen Grundbesitz von mindestens 60 Mk. Grundsteuerreinertrag verfügen — das ist im allgemeinen die Gruppe der wirklich selbständigen Landwirte — Zählkarten mit Angaben über deren richtige Vermögens-, Einkommens- und Schuldverhältnisse ausgefüllt. Die Bearbeitung dieses Materials hat das königliche Statistische Bureau in Angriff genommen, und die Statistische Korrespondenz hat bereits eine Uebersicht veröffentlicht, in der die Schulden der ländlichen Grundbesitzer ihrem Gesamtvermögen gegenübergestellt werden.

Für die Verhältnisse des Gesamtstaates ergibt sich folgende Tabelle:

Grundsteuer-Reinertrags-Klassen von ... ℳ	Zahl der Grundeigentümer überhaupt	v. H. in der Einkommensgruppe von ... ℳ (netto) bis 900	über 900 bis 3000	über 3000	Durchschnittsvermögen Umfang des Grundbesitzes ha	Gesamtvermögen (brutto) 1000 ℳ	Betrag der Schulden	Schulden in ... Hundertteilen des Gesamt-Vermögens	Grund-
60— 90	110019	71,9	27,9	0,2	8,0	11,2	2,1	18,6	24,7
90— 150	145942	52,9	46,8	0,3	11,1	15,2	3,1	20,0	22,4
150— 300	164177	26,2	73,0	0,8	17,8	23,5	5,1	21,6	24,0
300— 750	134504	6,6	89,1	4,2	32,4	42,6	10,0	22,8	25,5
750—1500	46807	1,5	72,7	25,8	50,7	83,4	22,2	26,6	30,3
1500—3000	17076	1,0	41,8	57,2	91,5	160,5	53,1	33,1	39,8
3000 u. mehr	10860	1,0	11,3	87,8	630,2	815,8	255,3	31,3	40,8
zusammen	628885	33,3	60,5	6,2	32,7	45,5	12,0	26,4	31,1

Das Gesamtvermögen der 628885 preußischen Landgutsbesitzer, welche Landgüter von mehr als 60 Mk. Grundsteuer-Reinertrag besitzen (d. h. durchschnittlich 8 ha Größe), betrug rund 28,3 Milliarden Mark, davon entfallen auf Grundbesitz nach dem geschätzten „gemeinen Wert" 24,4 Milliarden Mark, die Gesamtschulden betrugen 7,5 Milliarden Mark. Die selbständigen Landwirte im Hauptberufe in Preußen sind also mit etwas über einem Viertel (26,4%) ihres Gesamtvermögens oder mit knapp einem Drittel (31,1%) des Grundwertes verschuldet.

Das ist das unumstößliche Hauptergebnis, das keiner weiteren Erklärung bedarf; denn es ist klar, daß eine solche Verschuldung durchaus zulässig und ungefährlich ist und daß von einer Ueberschuldung der Landwirtschaft angesichts dieser Tatsache nicht mehr gesprochen werden kann. Es mag immerhin unter den Landwirten eine größere Zahl überschuldet sein, aber dann muß anderseits die Mehrzahl gar nicht oder nur ganz gering verschuldet sein. Im übrigen ergibt sich in Uebereinstimmung mit der bisher allgemein vertretenen Annahme, daß die Verschuldung in den östlichen Provinzen erheblich stärker ist, als in den westlichen, einschließlich Sachsens. Am höchsten ist sie in Westpreußen mit über und in Ostpreußen mit annähernd der Hälfte des Gesamt- und fast drei Fünfteln des Grundvermögenswertes. In Posen und Pommern beträgt sie zwei Fünftel des Gesamt- und annähernd die Hälfte des Grundvermögens. Es folgen Schlesien mit über einem Drittel und dann im Westen Schleswig-Holstein mit drei Zehnteln und Brandenburg mit etwas weniger als drei Zehnteln des Gesamtvermögens, während die übrigen Provinzen unter dem Staatsdurchschnitt bleiben, am meisten das Rheinland, Hessen-Nassau und Westfalen. Ferner ergibt sich aus der Tabelle, daß nicht nur im Osten, sondern im ganzen Staate die Grundsteuer-Reinertragsklasse von 1500 bis 3000 Mk. am meisten verschuldet ist, so daß im allgemeinen die wirtschaftliche Lage der selbständigen Landwirte im Hauptberufe um so ungünstiger erscheint, je größer ihr Grundbesitz ist. Eine Durchbrechung erfährt allerdings diese Schlußfolgerung bei der höchsten Grundsteuer-Reinertragsklasse, die in den meisten Landesteilen wieder geringer verschuldet ist. Dieser Umstand findet seine einfache Erklärung darin, daß sich in dieser Reinertragsklasse eine große Zahl von Fideikommissen befindet, von denen ein großer Teil gar nicht oder nur in geringem Maße verschuldet ist.

Es läßt sich nun zwar nicht leugnen, daß in einzelnen Landesteilen, so in Westpreußen, Ostpreußen, Pommern auf überwiegendem Großgrundbesitz bereits ein Grad der Verschuldung erreicht ist, der unter Umständen als gefährlich bezeichnet werden muß. Aber selbst hier ist die Verschuldung doch bei weitem nicht derart, wie bisher stets von agrarischen Agitatoren behauptet wurde. Die Besprechungen in der extrem-agrarischen Presse wenden nun ein, daß der geschätzte „gemeine Wert" als geeigneter Maßstab nicht angesehen werden könne, sondern daß der Ertragswert zugrunde gelegt werden müsse. Diese 7,5 Milliarden Schulden gleich einem Viertel des Gesamtvermögens oder einem Drittel des Grundvermögens seien nur dann als geringfügig und ungefährlich zu betrachten, wenn jene 24,4 Milliarden Kapitalwert auch wirklich einen Ertragswert in gleicher Höhe, nach landesüblichem Zinsfuß von 3½ bis 4 Prozent gerechnet, darstellen würden. Das sei aber nicht der Fall; der Ertragswert dieser 24,4 Milliarden betrage nur knapp 1 Prozent. In der wirtschaftlichen Wirkung stellten also die 7,5 Milliarden Schulden volle 100 Prozent des Grundvermögens dar.

Wenn dieser Einwand richtig wäre, so würde darin höchstens ein Vorwurf der Unwirtschaftlichkeit gegen die preußischen Landwirte zu erblicken sein. Warum gehen sie nicht hin und realisieren den gemeinen Wert durch Verkauf ihrer Besitzungen, um den freien Betrag in sicheren Papieren anzulegen? Die Nachfrage der Landwirte selbst ist es ja doch schließlich, die den Bodenpreis, d. h. den gemeinen Wert macht und damit auch die Notwendigkeit einer entsprechenden Verschuldung liefert. Die Landwirte selbst liefern durch die Nachfrage den Kaufpreis als den einzig zulässigen allgemeinen Wertmaßstab für den Grund und Boden. Wenn wirklich der Ertragswert sich soweit vom Kaufpreis des Bodens entfernt, wie die bündlerische Presse glauben machen möchte, so ist das ein arger Mißstand, auf dessen Abstellung die Landwirte im eigenen Interesse vor allen anderen Bestrebungen dringen sollten. Gegenwärtig aber haben wir keinen anderen Maßstab. Der „Ertragswert" ist eine gar nicht zu ermittelnde Größe, die nicht allein von den wirtschaftlichen Verhältnissen, sondern auch von der Intelligenz und Kapitalkraft des einzelnen Landwirts abhängig ist. Niemand ist in der Lage, einem Landwirt zu sagen, diese oder jene Besitzung hat den und den Ertragswert; der Landwirt kann nur selbst entscheiden, ob er den geforderten Kaufpreis zahlen will und kann. Nach den Ausführungen der bündlerischen Presse zu schließen, würde der Grund und Boden in Preußen durchschnittlich um das dreibis vierfache, beim Kleinbesitz mit 8 Hektar sogar um das fünffache zu teuer bezahlt, und das alles, seitdem sich die Wirkungen der Krisis nun schon seit einigen Jahrzehnten geltend gemacht haben. Außerdem zeigen die Bodenpreise gegenwärtig wieder eine starke Tendenz zur Steigung, wie schon die Ergebnisse der Neuverpachtung der preußischen Staatsdomänen beweisen. Bei den im Jahr 1904 neu verpachteten Domänen ist nämlich der durchschnittliche Pachtpreis für das Hektar von 37,61 Mk. auf 39,42 Mk. und bei den im Jahr 1905 pachtfrei werdenden Domänen von 33,79 Mk. auf 36,60 Mk. gestiegen.

Wenn die bündlerische Presse somit überzeugt ist, daß der Ertragswert in solchem Umfange hinter dem Verkaufswert zurückbleibt, so würde sie sich ein Verdienst um die Landwirtschaft erwerben, wenn sie die Landwirte vor solcher Ueberzahlung des Bodens warnte. Glücklicherweise ist diese Behauptung nirgends erwiesen; es ist volkswirtschaftlich undenkbar, daß sich der Kapitalwert bei produktivem Besitz auf die Dauer und im großen Durchschnitt von dem Ertragswert allzuweit entfernt. Eine gewisse Ueberzahlung über den ökonomischen Wert ist ja in einzelnen Fällen denkbar und geschieht mit vollem Bewußtsein dort, wo außerökonomische Gründe beim Erwerb von Grundbesitz mitsprechen. Grundbesitz gilt in manchen Fällen als besonders vornehme Kapitalanlage, und der Käufer bezahlt in diesem Fall nicht allein den Boden als Rentenquelle, sondern zugleich als idealen Luxus. Aber das sind Einzelfälle; im Durchschnitt bleiben doch die ökonomischen Mächte das Entscheidende.

In einem neuen Artikel bringt die Stat. Korr. eine Gegenüberstellung der gesamten Schulden und des Kapitalvermögens der Landwirte. Danach kommen im Gesamtstaate auf 100 Mk. Kapitalvermögen der selbständigen Landwirte im Hauptberuf 188,5 Mk. Schulden. Provinzweise schwanken die Ziffern außerordentlich, doch so, daß im Osten die Verschuldung stellenweise das Vielfache, z. B. in Posen das 10fache des Kapitalvermögens übersteigt, während anderseits Westfalen und Hessen-Nassau noch einen geringen, die Rheinprovinz sogar einen bedeutenden (51,4 Prozent) Ueberschuß des Kapitalvermögens über die Schulden aufweisen. Man kann aus diesen Zahlen, besonders im Osten, wo die Verschuldung ein Mehrfaches des Kapitals beträgt, folgern, daß die Kapitalkraft der Landwirte im allgemeinen schwach ist, jedoch wäre es völlig falsch, aus dem Verhältnis der Schulden zu den Aktivkapitalien auf die wirtschaftliche Lage zu schließen. Ja, man kann nicht einmal daraus folgern, daß die Landwirte keine Ersparnisse gemacht hätten, da eben die Ueberschüsse im landwirtschaftlichen Betrieb dem Betriebskapital zugeführt werden und damit die Intensität gesteigert wird. Der Landwirt hat somit in der Regel kein bedeutendes Kapitalvermögen außerhalb seines Betriebes, und wo dies wirklich der Fall ist, wie in der Rheinprovinz, da darf man anderseits auch nicht folgern, daß diese Ersparnisse aus dem landwirtschaftlichen Betrieb geflossen sein müßten. Mit andern Worten, das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Kapitalvermögen beweist im ganzen nicht viel für die wirtschaftliche Lage des Landwirts, so daß durch diese letzteren Zahlen das obige Bild im allgemeinen nicht beeinflußt wird.

Inbezug auf die Hypothekenschulden bleibt auch noch zurückzubleiben, daß die Landwirte erfreulicher Weise fast ganz von dem sog. „Klüngel"-Schulden-System abgekommen sind. Früher hatten sehr viele Landwirte bei den meisten Geschäftsleuten, mit denen sie verkehrten, Schulden, die aber meist nicht hypothekarisch eingetragen waren. Dieses Klüngelschulden-System trug häufig dazu bei, daß der Landwirt auf keinen grünen Zweig kommen konnte. Jetzt pflegt der Landwirt, soweit er überhaupt welche hat, nur hypothekarische Schulden zu haben, meist mit Tilgungszwang.

Das Mitgeteilte lehrt, daß der Landwirt es gar nicht nötig hat, an seiner Zukunft zu verzweifeln und sich die Freude an seinem edlen Berufe durch Betrachtungen über seinen unvermeidlichen Ruin verekeln zu lassen. Er darf den Kopf hoch tragen ebenso gut wie jeder andere, und das ist gut so, denn ein zufriedener, leistungsfähiger Bauernstand ist ein Haupterfordernis für das Gedeihen des Staates.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Unna, 20. April. Die Stadtverordneten traten heute dem mit dem Landkreise Dortmund getroffenen Abkommen betr. den Bau einer elektrischen Straßenbahn von Dortmund nach Unna bei und bewilligten für diesen Zweck 150000 Mark. Unna hat für die Abgabe des Stromes ein Elektrizitätswerk zu errichten, welches so eingerichtet wird, daß auch Strom für Kraft- und Lichtzwecke abgegeben werden kann.

L. **Hagen**, 19. April. Der angebliche Buren-Feldkornet Berger, der in verschiedenen Städten Vorträge über seine Erlebnisse im Burenkriege gehalten hat, ist im benachbarten Plettenberg verhaftet worden. Es hat sich herausgestellt, daß seine ganzen Erzählungen auf Schwindel beruhen; er hat das Land der Buren niemals gesehen.

Hannover, 21. April. Ein neues Verbrechen der Kindesmörder wurde entdeckt. Im September v. J. wurde im Klicklinger Holz bei Hannover ein scheußliches Verbrechen an einem Knaben verübt. Der Täter blieb damals unermittelt. Jetzt sind in den beiden Kindesmördern Büther und Paul die Personen ermittelt, die am Tage der Tat in jenem Holze umherschweiften, und zwar Büther in der Uniform eines Postbeamten. Der Knabe erkannte in dem Verbrecher Paul den Täter; beide leugnen die Tat.

Hannover, 21. April. Ein gemeingefährliches Geschäftsgebaren sucht und findet, wie der „Zeitungsverlag" schreibt, seit einiger Zeit seine Opfer mit Hülfe von Schwindelinseraten. Ein Schlosser R. bewarb sich auf ein Inserat, in dem es hieß: „Sichere Existenz ohne Branchekenntnis und ohne großes Kapital kann jeder erlangen usw. usw. Offerten unter Nummer so und so." Längere Zeit später wurde er unter Bezugnahme auf seine Offerte zur Rücksprache nach einem hiesigen Hotel bestellt. In einem Hotelzimmer, in dem auf einem Tische ausgebreitet eine Menge Bücher lagen, wurde er von zwei Männern in Empfang genommen. Diese fragten ihn nach seinen Vermögensverhältnissen; nachdem sie erfahren hatten, daß R. über einige Tausend Mark Geld verfüge, erklärten sie sich bereit, ihm die dargebotene Stellung zu übertragen. Es handele sich um den Vertrieb von verschiedenen wissenschaftlichen und patriotischen Werken, er würde zunächst als Reisender ausgebildet, das Geschäft wäre außerordentlich leicht und der Verdienst ein sehr hoher usw. Er bekomme so und soviel Werke zum Vertrieb eingehändigt, die Werke brauchten erst nach dem Verkauf bezahlt zu werden usw. Ueber das Verhältnis könne gleich ein schriftlicher Vertrag gemacht werden. R. unterschrieb diesen angeblichen Vertrag in dem Glauben, daß er damit als Provisionsreisender angestellt würde. In Wirklichkeit unterschrieb er einen Kaufvertrag über den Ankauf von Büchern im Gesamtwerte von 1000 Mk. Nachdem er unterschrieben hatte, wurde weiter von ihm verlangt, verschiedene Wechsel über den Betrag von insgesamt 1000 Mk. zu unterschreiben. Zufällig war dem R. das Wesen eines Wechsels bekannt, und infolgedessen weigerte er sich auch ganz entschieden, Wechsel zu unterschreiben. Die beiden Kolportage-Buchhandlungs-Reisenden, die in dieser Weise einen erheblichen Geschäftsabschluß zustande gebracht hatten, haben dann, als sie die Wechselunterschrift nicht erlangen konnten, dem Kaufvertrag noch eigenmächtig den Passus zugefügt: „Falls die verlangten Akzepte nicht sofort eingesandt würden, wäre der ganze Betrag für die gekauften Bücher sofort fällig." Sie drückten dann dem R. das durchgepauste Duplikat des Kaufvertrages in die Hand und entließen den Geprellten mit dem Bemerken, die Zahlungsaufforderung würde ihm durch einen Rechtsanwalt zugestellt. In einem anderen Falle hat sich ein stellungsloser Kaufmann auf ein solches Schwindelinserat hin gemeldet, dieser fiel nicht darauf hinein, weil er den ominösen Anstellungsvertrag alsbald als einen Kaufvertrag erkannte. Die Opfer werden stets die in solchen Sachen unerfahrenen Leute sein. Es ist anzunehmen, daß die beiden Reisenden, die eine Berliner Firma vertreten sollen, die Lockinserate stets von anderen Orten aufgeben, und zwar von Stadt zu Stadt dasselbe Manöver wiederholen. Die zweifellos zahlreich eingehenden Offerten geben ihnen Gelegenheit, sich in der bequemsten Weise, allerdings auch in der fragwürdigsten, die „Kunden" einzeln nach ihrem Hotel zu bestellen und, wie im geschilderten Falle geschehen, zu benachteiligen.

Vermischtes.

+ **Bremen**, 21. April. (Telegr.) Boesmanns Telegraphisches Bureau meldet, die gesamten Anlagen der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft Nordsee in Norden-ham stehen in Flammen. Man befürchtet, daß sie vollständig niederbrennen werden. Sämtliche aus leichtem Material errichtete Gebäude sind in Flammen aufgegangen; nur die Pieranlagen konnten gerettet werden.

+ **Bremen**, 20. April. (Telegr.) Infolge von Lohndifferenzen hat die Schiffsbauwerft Aktiengesellschaft Weser ihren sämtlichen Arbeitern, etwa 3000, zum nächsten Donnerstag gekündigt.

— **Rom**, 20. April. Raub auf offener Straße. Dem früheren Redakteur des Hamburger Fremdenblattes, Dr. Weiße, der sich gegenwärtig hier aufhält, wurde heute auf der Straße ein Portefeuille mit 80000 Lire in Wechsel und Banknoten geraubt.

— **Ein furchtbares Verbrechen.** Vor sechs Wochen kam zu dem Inhaber eines Lagerhauses für Möbel in London ein junger Mann, der sich als Chemiker Devereux vorstellte und einen Möbelwagen nebst zwei Aufladern bestellte. Als die Leute mit dem Wagen an dem betreffenden Hause anlangten, fanden sie zu ihrer Ueberraschung, daß die Möbel zum großen Teil schon weggeschafft waren. Es blieben nur noch einige Kisten übrig, die Devereux in ein Zimmer über einem Metzgerladen in Paddington Green bringen ließ. Während die Leute dort abluden, erklärte Devereux, daß er einen großen Zinkkoffer lieber in dem Lagerhause aufstellen wolle, da dieser wichtige Zeugnisse und wertvolle Chemikalien enthalte. Die Leute nahmen den Zinkkoffer mit, aber Devereux kam nicht, wie er versprochen hatte, um die nötige Vereinbarung über den Preis für die Lagerung des Koffers zu treffen. Statt dessen kam vor einer Woche eine Frau Gregory und erkundigte sich nach dem Aufenthalt des Devereux, der ihr Schwiegersohn war und von dem sie seit seiner Uebersiedelung nichts mehr gehört hatte. Der Besitzer des Lagerhauses teilte ihr mit, daß er nichts über Devereux wisse, aber einen großen Zinkkoffer in Verwahr habe. Frau Gregory brach, als sie den Koffer sah, in Weinkrämpfe aus und erklärte, sie befürchte, daß ihre Tochter in dem Koffer sei. Die Tochter hatte nämlich seit dem Wohnungswechsel nichts mehr von sich hören lassen, trotzdem sie früher jeden Tag ihre Mutter aufsuchte und stets, sobald sie verreiste, ihre Adresse mitteilte. Der fürchterliche Verdacht der Mutter wurde bei dem Anblick des Koffers dadurch wachgerufen, daß sie sich entsann, daß vor einem Jahre in einem ähnlichen Koffer die Leiche einer Frau in Zement eingebettet gefunden worden war und daß ihre Tochter in der letzten Zeit über das Verhalten ihres Mannes bitterlich geklagt hatte. Der Besitzer des Lagerhauses brachte die unglückliche Frau, deren Wunsch, den Koffer zu öffnen, er ohne polizeiliche Erlaubnis nicht erfüllen durfte, zu dem Metzgerladen, über dem Devereux die andern Kisten untergebracht hatte. Der Metzger erklärte, niemals Devereux in Begleitung einer Frau und zweier Kinder gesehen zu haben. Devereux wohne augenblicklich in Coventry, wo er als Apothekergehilfe tätig sei. Sämtliche Beteiligte entschlossen sich, sofort der Geheimpolizei Meldung zu machen. Devereux wurde beobachtet, während die Polizei gleichzeitig auszufinden suchte, wohin die Frau mit den Kindern gegangen war. Schließlich glaubte man, genügend Verdachtsgründe gefunden zu haben, um zur Oeffnung des Koffers schreiten zu können. Das Schlüsselloch dieses Koffers war mit schwarzem Siegellack verklegelt. Der Deckel konnte erst nach großen Anstrengungen beseitigt werden. Unter dem Deckel stieß man zunächst auf eine Leimschicht. Diese wurde durchbrochen, und man fand ein sorgfältig zusammengefaltetes Tischtuch. Unter diesem war wieder eine Leimschicht, nach deren Beseitigung man die drei Leichen der Frau Devereux und ihrer beiden kleinen Kinder fand. Die Leiche der Frau war zusammengeklappt, an den beiden schmalen Enden des Koffers lagen die Leichen der Kleinen. Aeußere Spuren von Gewalttätigkeit waren an den Leichen nicht zu entdecken, doch nimmt man an, daß Vergiftung vorliegt. Damit kein Verwesungsgeruch entstehen konnte, hatte der Mörder seine Opfer vollständig in Leim eingebettet und außerdem in dem Koffer doppelte Wände gemacht, deren Zwischenraum er mit flüssigem Leim ausgefüllt hatte. Dadurch war ein vollständig luftdichter Abschluß hergestellt. Devereux wurde in Coventry in der Apotheke verhaftet. Die beiden ermordeten Kinder waren Zwillinge im Alter von 1 Jahr und 5 Monaten. Ein drittes Kind, ein Knabe von 4 Jahren, wird noch vermißt. Die Mutter der ermordeten Frau Devereux hofft, daß dieses Kind noch am Leben sei, da Devereux davon gesprochen hatte, den Knaben einer anderen Familie zur Erziehung zu übergeben. Da von den Kleidern der Frau Devereux keine Spur zu finden war, vermutet man, daß Devereux sie verkauft habe. Der Mörder ist 30 Jahre alt und wird als ein Mann „von angenehmen Manieren" geschildert.

— **Ein „fideles Gefängnis"** scheint der Ehrenbreitstein bei Koblenz zu sein, wenn, wie es den Anschein hat, ein „Statut", das der Vorwärts in seiner Dienstags-Ausgabe bringt, echt ist. Es handelt sich um einen Verein vornehmer Festungsgefangenen und hat folgenden Wortlaut:

Statuten
der eingeschlossenen Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht
„Kasino Oberehrenbreitstein".
Zelle Nr. 5.
Trinkspruch und Schlachtruf „Umtrunk".

Zur Förderung und Beibehaltung eines anständigen Tones wurde es für erforderlich erachtet, eine Tischkasse einzurichten. Damit dieselbe in möglichst kurzer Zeit zu bowlefähigem Bestande heranwachse, sind folgende Statuten entworfen und gebilligt worden.

§ 1. Zoten und Flüche sind nicht gestattet, werden jedoch gerne gehört und daher mit mindestens je 5 Pfg. bestraft.

§ 2. Zur Vermeidung fortgesetzter Zweikämpfe wird jede persönliche Beleidigung mit mindestens 20 Pfg. bestraft (auf Antrag), mit welcher Sühne der Beleidigte sich zu befriedigen hat. Diese Bestimmung gilt auch außerhalb der Tischzeit.

1. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 93. — 1905. Samstag, 22. April.

|=| Ostergruß!

Leise weicht die Nacht dem Morgen,
Neues Wunder wirkt das Licht,
An die Stelle banger Sorgen
Tritt die feste Zuversicht.
Jubelnd klingt es in den Lüften,
Brausend rauscht es von den Höh'n,
Neues Leben sprießt aus Grüften,
Und die Flur wird jugendschön!

Frohe Menschenkinder singen
Ihrem Schöpfer Preis und Dank!
Orgelton und Glockenklingen
Laden ein zum Kirchengang. —
Und es glüht ob allen Landen
Neuer Hoffnung Morgenrot:
Christ, der Heiland, ist erstanden,
Keinen Schrecken bringt der Tod!

Wie die Dankeslieder schallen
Andachtsvoll vom hohen Chor,
Tönt aus stillen Waldeshallen
Froher Sängergruß empor —
Und der Lenz im Festgewande
Sendet in dem Frühlingswehn
Seinen Weckruf durch die Lande:
Ostern, Ostern, Auferstehn!

Freude ist der Welt gegeben
Und erfüllt ein jedes Herz! —
Tausend junge Blüten streben
Daseinsfreudig sonnenwärts.
Und es rauscht aus grünen Weiden
Und vom neu erblühten Rain:
Alle Not und alle Leiden,
Laßet sie vergessen sein!

Nicht mehr härmen, nicht mehr grämen
Soll sich, wer verlassen steht —
Nein — den Weg nach dorthin nehmen,
Wo die Gottheit ihn umweht. — —
An die Stelle banger Sorgen
Tritt die feste Zuversicht,
Wenn ein lichter Ostermorgen
Strahlend durch das Dunkel bricht!

Albert Jäger.

|=| Ostern, Ostern, Frühlingswehen!

Von E. Kolbe.

(Nachdruck verboten.)

Nun, diesmal wird man wohl mit Recht vom „Frühling" und von einem Frühlingsfest reden können, wo der Kalendermann uns das Osterfest so spät beschert, wie es nur überhaupt fallen kann. Ich setze als hinlänglich bekannt voraus, daß die Berechnung des Osterfestes, als eines beweglichen, nicht an ein bestimmtes Datum gebundenen Festes, sich stets nach dem ersten Vollmond nach dem kalendermäßigen Frühlingsanfang richtet, ein Modus, der schon oft, besonders aber in neuerer Zeit angegriffen worden ist, dem man aber, — da sehr viele berechtigte Faktoren dabei in Betracht kommen — bis jetzt noch nichts besseres als Ersatz stellen konnte. Also lassen wir es hierbei und freuen wir uns des schönen Festes, das in diesem Jahre sicher die ganze Natur im holdesten „Frühlingserwachen" finden wird.

„Christ ist erstanden!", so tönt es heut' durch alle Lande, wo immer das christliche Kreuz auf Kuppeln und Türmen in die Luft ragt, und in diesen Jubelruf mischt sich der Glocken Feierklang, vom hohen Dom der Hauptstadt bis herab zum kleinsten, armseligsten Dorfkirchlein, selbst von der einsamen Kapelle am Feldwege oder auf dem Friedhofe. Was ist das doch für eine eigene Kunde, die das Herz so mächtig bewegt, es mit heiligem Schauer, mit Staunen, aber auch mit Hoffnung und Freudigkeit erfüllt? Ist es nur die alte, liebgewonnene Gewohnheit? O nein, es ist doch etwas mehr, und so viel auch die Zeit, in der wir leben, dem Materialismus ergeben, — die Innigkeit, mit der immer noch ein gut Teil des deutschen Volkes seine Feste feiert, hat selbst dieser Materialismus, haben auch andere Strömungen der Zeit nicht zu verwischen vermocht. Ostern ist ein Siegesfest, ein Fest des Sieges über Tod und Grab, über Vergänglichkeit und Irdisches, über Verfolgung und Haß, — aber auch ein Frühlingsfest: Die Natur und ihr zartes Lebewesen feiert Auferstehung, feiert das Fest neuen Lebens, neuer Freude. Und auch in so manches Menschenherz zieht wieder Freude, neue Hoffnung, zieht ein neuer Frühling ein.

Ich möchte aber heute weniger auf die Festesstimmung selbst, als auf das anscheinend Nebensächliche eingehen, was uns in diese Stimmung versetzt, oft schon viele Tage vorher, wie ja auch schon die ganze Fastenzeit, von Aschermittwoch an, eine ernste, stille Vorbereitungszeit auf das Osterfest ist. Da sind es sowohl Sitten und Gebräuche, wie auch gewisse Speisen, die genossen werden, während man sich von anderen zu enthalten pflegt. Obgleich diese Gebräuche noch zum großen Teil auf die vorchristliche, altgermanische Zeit zurückzuführen sind, hat ihnen doch die Kirche einen gewissen Zusammenhang mit der Geschichte des Leidens und der Auferstehung Christi zugewiesen. S. z. B. wurde von Alters her der Grüne Donnerstag als „Tag der grünen Kräuter" aufgefaßt und durch den Genuß von grünem Gemüse an diesem Tage der Eintritt des Frühlings symbolisch angedeutet. In Norddeutschland ist es heute vielfach noch üblich, den sogenannten Gründonnerstagskohl zu speisen, der aus neunerlei Kräutern, unter denen sogar die Brennessel nicht fehlt, bereitet wird. Man pflanzte früher während des Mahles Tannengrün, Weidenruthen und Stechpalmenzweige vor die Tür, wodurch sich die Teilnehmer vor dem Bösen geschützt fühlten. So wird in Westfalen zu Ostern ein spinatartiges Gemüse von Geißfuß („Stengelweiß" genannt) bereitet. — Wie schon erwähnt, mißt man der Brennessel große Bedeutung bei; man trug sie sogar am Körper, um den Einfluß böser Geister zu bannen, überhaupt als Mittel gegen Hexerei und Zauberei. Wie die schwedischen Bauern Feuerbrände in den Braukessel stecken, wenn während des Bierbrauens ein Fremder das Subhaus betritt, so legt man in Schlesien die Donnernessel zum Bier, damit es sich gut halte.

Nach dieser kleinen Abschweifung kehren wir wieder zu den Ostergebräuchen und namentlich einigen beliebten Speisen zurück. So soll am Gründonnerstag der Genuß von Honig Glück und — mit Hirse vermischt — sogar Geld bringen. Ebenso verhält es sich mit Eiern und Eierspeisen. Vielfachen Nutzen sollen bringen und besonders brutkräftig sollen Eier sein, die am Gründonnerstag gelegt sind; sie sollen angeblich vor Leibesschäden und Bruch schützen.

Am Gründonnerstag erscheint bereits der Osterhase, ein Liebling unserer Kleinen, am sie mit Eiern zu überraschen, — ein Gebcauch, dessen sich die Industrie der Neuzeit in einer Weise bemächtigt hat, daß man staunen muß über die kleinen und großen Kunstwerke, die sie in Ostereiern erzeugt, aber auch über die Preise, die für besonders kostbare Exemplare gefordert werden. — In Schlesien, Nordböhmen und in der Sächsischen Oberlausitz ziehen vielfach, trotz polizeilichen Verbots, die Kinder noch jetzt am Gründonnerstage von Haus zu Haus, singen und erheischen kleine Geschenke, meist in Eiern oder Backwaren bestehend.

Während der Karfreitag mit seiner ernsten Feier derartige Feierlichkeiten nicht hervortreten läßt, tritt am Karsamstag — Ostersonnabend — bereits schon die festliche Stimmung deutlicher hervor. An diesem Tage bringen in vielen katholischen Gegenden die Landleute allerlei zum Weihen bestimmte Speisen in die Kirche. Die Kirche selbst ladet gleichsam dazu ein, indem sie in der Frühe dieses Tages das neue Feuer, an welchem die Kerzen entzündet werden, den Taufbrunnen und die den Auferstehenden versinnbildende Osterkerze unter bedeutungsvollen Zeremonien weiht.

Ein eigenartiger Brauch herrscht noch in der uralten Wendenstadt Bautzen in der sächsischen Oberlausitz: das sogenannte Eierwerfen. Auf dem Proitschenberg, am linken Ufer der Spree, versammelt sich am Nachmittag des Ostersonntages gegenüber der stattlichen Ortenburg Jung und Alt, um einem eigenartigen Spiel zuzuschauen. Ein Musikkorps spielt lustige Weisen, unterdessen lassen Erwachsene gekochte Eier den Abhang hinunter nach der Spree zu rollen; diese werden von den Kindern aufgefangen, wobei es natürlich nicht ohne fröhliche Balgerei abgeht.

Nach der langen Fastenzeit, die ja in rein katholischen Gegenden viel strenger genommen wird, als in solchen mit gemischter Bevölkerung, ist am Ostertage ein opulenter Festbraten wohl so ziemlich selbstverständlich. In Norddeutschland pflegt man Lammbraten zu essen, in Schlesien und Mitteldeutschland vertritt die Stelle meist ein junges Zicklein, hier und da auch wohl ein Kaninchen. In Bayern wird das junge Lamm beim Braten mit rotem Landwein begossen; in Italien brät man es in Olivenöl und allerlei scharfen Kräutern und gibt dazu grünen (sardinischen) Spargel. In Rom bäckt man am ersten Ostertage grünen Spargel in Eierteig und bestreut diesen mit Parmesankäse; am zweiten Ostertage verspeist man Salat in Essig und Oel. In Süditalien ißt man Fenchelstiele zum Osterlamm. Zu den bevorzugten Ostergerichten gehört in vielen Gegenden Deutschlands gekochter oder geräucherter Schinken oder Schinken in Brotteig gebacken, letzteres namentlich in der Oberlausitz und in Nordböhmen.

Kein Land des Erdballs verfügt jedoch über so viele speziell dem Osterfeste eigentümliche Gerichte, als das gewaltige Rußland. Es würde hier zu weit führen, sie alle aufzuzählen. Ich nenne beispielsweise nur die meist aus Weizen- oder Buchweizenmehl gebackenen „Blinis" (Plinzen), zu denen in den unteren Volksschichten ein kräftiger „Wutki" gehört; ferner „Piroschki", kleine Pastetchen, die mit gewürztem Fleisch, Fisch und Sauerkraut gefüllt sind; endlich „Lechjoschki", Osterfladen, ein flaches Gebäck aus ungesäuertem Weizen- oder Gerstenmehlteig. Nun beim Gebäck angelangt, erwähne ich von Oesterreich die beliebten Hutzelbrote, von Preußen die Gründonnerstagskringel, von Sachsen die aus Kuchenteig gebackenen Osterlämmer, Brezeln und sogenannten Patensemmeln, ein zopfartig geformtes Gebäck, welches die Paten ihren Patenkindern in der Osterwoche spendieren. In ganz Norddeutschland dagegen sind die „friesischen Eier" ein beliebtes Ostergebäck: Kuchen aus Reis, in Eierform, in Schweineschmalz gebacken; sie werden noch heiß, mit Zucker und Zimmt bestreut, gegessen, vielfach auch noch mit einer Mohnfüllung versehen.

Den schönsten Reiz jedoch wird in diesem Jahre — wie schon angedeutet — das Osterfest dadurch haben, daß sich draußen die Natur zu schmücken beginnt. Zahlreiche Frühlingsblumen werden diesmal das Fest besonders verschönern, ja noch mehr: auch der Vögel Chor in Wald und Flur wird schon ziemlich volltönig sein, — ein echtes, schönes, liebliches Frühlingsfest. Und wenn die Osterglocken den Siegesjubel ins Land rufen: Ostern, Ostern, Auferstehen, dann jubelt's wohl in aller Herzen stimmungsvoll nach: Ostern, Ostern, Frühlingswehen — Frühling in den Herzen, Frühling draußen in Gottes Natur, — o möchte es nur dann auch Friede sein in der oft so stürmischen Welt, Friede und zugleich Sieg!

Vermischtes.

+ **Merkwürdige Osterbräuche in England.** Von den mannigfachen Sitten und Gebräuchen, mit denen in früheren Zeiten das Volk in England seine Osterfeier beging, sind heute schon viele völlig ausgestorben; nur hier und da auf dem Lande haben sich einige erhalten. Manche darunter erscheinen uns recht merkwürdig, so ein Karfreitagsgebrauch, der seit undenklichen Zeiten in der Nachbarschaft von Guifford geübt wird. Dort versammelt sich alles Volk, junge Burschen und Mädchen, Greise und Kinder, und zieht zum St. Martha-Hügel (oder Märtyrer-Hügel) und dort, in einer der schönsten Gegenden in Surrey, im Angesicht einer alten Normannenkirche, die den grünen Gipfel des Hügels krönt, vergnügt man sich die Zeit über mit Musik und Tanz. Der Rev. Thiselton Dyer hat in einem hübschen Buche eine große Zahl von diesen Volksbräuchen in England gesammelt. Ein eigenartiger Brauch vom Ostersonntag wird z. B. aus Lostwithiel berichtet: Die Besitzer eines Freigutes versammeln sich oder schicken ihre Abgesandten, und einer von ihnen reitet in bunter Tracht, auf einem prächtig aufgezäumten Roß, mit dem Szepter in der Hand und der Krone auf dem Kopf, in feierlichem Aufzuge durch die Hauptstraße zur Kirche. Vor ihm wird ein Schwert getragen, die übrigen begleiten ihn ehrerbietig zu Pferde. Am Friedhof erwartet ihn der Kurat oder ein anderer Geistlicher und geleitet ihn feierlich zum Gottesdienst in die Kirche. Nach dem Gottesdienst kehrt er mit demselben Pomp und Gepränge in ein Haus zurück, das schon vorher für den Empfang vorbereitet war. Hier wird ihm ein Fest gegeben, wie es seiner angenommenen Würde entspricht, er nimmt am obersten Ende der Tafel Platz, sein Gefolge neben ihm; kniend reicht man ihm alle Speisen dar, mit allem Zeremoniell, das ein wirklicher Fürst erwarten darf. Nach dem Diner wird der Fürst wieder seiner Würde entkleidet und mischt sich unter die gewöhnlichen Sterblichen. Der Ursprung dieses Brauches ist wohl darauf zurückzuführen, daß früher in dem Schloß ein Fürst residierte, und zur Erinnerung an die fürstliche Pracht, die Lostwithiel früher gesehen hatte, behielt man den Brauch lange bei. In Yorkshire nahmen die jungen Männer in den Dörfern den jungen Mädchen am Ostersonntage die Schnallen fort, und am Ostermontag nahmen die Mädchen den Burschen die Schuhe und Schnallen fort. Am Mittwoch löste man sie durch kleine Geldstrafen aus, und mit diesem Gelde wurde ein Vergnügen veranstaltet, das man „Tansey Cake" nannte und das mit einem Tanz endete. In Ripon, wo dieser Brauch gleichfalls herrschte, wurde jeder Reisende, der durch die Stadt kam, angehalten; wenn es ein Reiter war, wurden ihm die Sporen fortgenommen, und nur durch Geld konnte er sie wiederlangen. In Lancashire, Cheshire, Staffordshire und Warwickshire herrschte der lächerliche Brauch des „Hebens". Am Ostermontag „hoben" die Männer die Frauen, und am Osterdienstag „hoben" die Frauen die Männer. Zwei kräftige Männer oder Frauen verschränkten zu diesem Zweck die Hände, und die Person, die gehoben werden sollte, setzte sich dann darauf, wurde zwei- oder dreimal hochgehoben und oft mehrere Meter weit getragen. Ein ernster Geistlicher, der am Osterdienstag durch eine Stadt in Lancashire kam und sich mehrere Stunden in einem Wirtshause aufhalten mußte, war sehr erstaunt, als drei oder vier kräftige Frauen ins Zimmer traten und ihm sagten, sie wären „gekommen, um ihn zu heben". „Mich zu heben", erwiderte der Geistliche erstaunt. „Was heißt das?" „Nun, Ew. Ehrwürden, wir sind gekommen, Sie zu heben, weil Osterdienstag ist." „Ich verstehe Sie nicht, ist denn das hier Brauch?" „Ja, natürlich; wissen Sie das nicht? Wir Frauen wurden alle gestern gehoben, und heute heben wir die Männer. Das ist unser gutes Recht und unsere Pflicht." Nach einigem Hin- und Herreden einigte sich der Reverend mit seinen schönen Besucherinnen und gab ihnen eine halbe Krone, wodurch er dem „Heben" entging. In ihrem „Leben der Königinnen Englands" erzählt Agnes Strickland, wie am Ostermontag des Jahres 1290 sieben Damen der Königin Eleonore ohne Förmlichkeiten in das Zimmer Eduards I. drangen und ihn in seinem Stuhl „hochhoben", bis er sich mit vierzehn Pfund loskaufte . . .

= **„Ostereier" in exotischen Ländern.** Nicht nur in den christlichen Ländern spielen die Ostereier eine große Rolle; auch bei heidnischen Völkern finden sich Bräuche, die unserer Sitte entsprechen. Schon vor der christlichen Zeitrechnung gehörten, so schreibt ein englisches Blatt, Eier zum religiösen Kult von Heiden uns galten als ein Sinnbild des Erwachens der Natur nach langem Winterschlaf. Die ersten Christen behielten sie bei, und wenn sie sie auch nicht in demselben Sinne wie die Heiden verehrten, so brauchten sie sie doch am Tage der Auferstehung Christi als Schmuck in den Kirchen. So nahm die erste christliche Kirche in Aegypten das Straußenei als Glaubenssymbol an; und dieser Brauch wird noch bis auf den heutigen Tag im Orient gehalten. Vor dem Hochaltar mit seinen sechs silbernen Lampen werden Straußeneier in Form eines Kranzes aufgehängt, glatte und andere mit entzückenden Zeichnungen. Die Straußeneier, die der Sudan zu Hunderten auf den Markt bringt, bilden einen wichtigen Handelsartikel, und die Nachfrage nach ihnen ist besonders groß im Frühling; Künstler überziehen sie mit schönen Zeichnungen; so sieht man auf der Schale Darstellungen von Menschen und Tieren. Auch in Japan herrscht ein ähnlicher Brauch; die aus Australien stammenden Straußeneier werden von den japanischen Künstlern kunstvoll bemalt. In der Regel wird die natürliche bläuliche Färbung des Eies beibehalten und die Zeichnungen darauf passend abschattiert. Man sieht Landschaften, Porträts und Szenen aus dem täglichen Leben in Japan auf den Straußeneiern. In den an die Nordküste Afrikas angrenzenden Ländern werden Straußeneier auch zur Gottesverehrung verwendet und sind daher sehr wertvoll. Sie werden verschiedenartig verziert und bilden einen Teil der Ausschmückung der Kirche und des Hauses. Auf beiden Enden des Eies findet ein Vers auf dem Koran Platz, im übrigen ist es mit einer Szenerie vom Nil verziert; im Vordergrund sieht man ein kleines Segelschiff, während der Hintergrund einen Blick auf die Sphinx und die Pyramiden zeigt.

— **Einen Ehemann durchs Los!** Miß Katherine Knoche aus Kansas hat einen Mann in der Lotterie gewonnen. Ein Verein am Orte veranstaltete ein Vergnügen; dazu gab es eine Lotterie, deren Hauptgewinn ein junger Mann sein sollte. Das zog, der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der „Hauptgewinn", ein junger Virginier namens Arnett, stand auf dem Podium. Als dieser Gewinn gezogen wurde, trat Miß Knoche vor und erhob Anspruch auf ihn, während die Menge begeistert Hurra schrie. Alles wünschte, daß das Paar auf der Stelle heiraten sollte. Der „Hauptgewinn" war dazu bereit, überließ die Entscheidung jedoch der Gewinnerin. Das junge Mädchen aber wollte sich die Sache noch einmal überlegen, erklärte jedoch einem Interviewer, es würde wohl zur Heirat kommen. Sie kannte den jungen Mann, der in der Ankündigung der Lotterie als ein Ausbund von Tugendhaftigkeit geschildert wurde, schon länger, und so wollte sie es wagen.

— **Die Kriminalität des Studenten** behandelt der Kulturhistoriker Dr. Wittich im Jahrbuch der Deutschen Burschenschaft. Die besonders hohen Zahlen bei Beleidigung und Gewalt und Drohung gegen Beamte bringen den Verfasser auf die Annahme, daß solche Vergehen in dieser traurigen Häufigkeit nur unter der Einwirkung des Alkohols zu erklären sind, und das veranlaßt ihn zu folgenden, in ihrer Offenheit bemerkenswerten Ausführungen, die dadurch an Wert gewinnen, daß der Verfasser selbst alter Burschenschaftler ist:

„Das wird jeder zugeben müssen, daß es der Blüte der deutschen Jugend unwürdig ist, wenn ihr geselliges Zusammensein nicht auf fröhliches Trinken, sondern auf viehisches Saufen gegründet ist und wenn dies durch einen auf mittelalterlichem Pennalismus beruhenden Komment derartig bestialisch betrieben wird, daß semesterlang jeder Kneipgenosse bis zum Erbrechen vollgepumpt wird, sodaß er in halber Besinnungslosigkeit nach Hause taumelt und unter dem Einfluß solcher Alkoholmengen die Herrschaft über sich selbst verliert."

— **Passender Vergleich.** Ein stark verschuldeter Kaufmann erleidet beim Einfahren des Zuges in den Bahnhof einen Unfall und strengt deshalb Schadenersatzklage an. Nachdem vor Gericht sein Vertreter die maßlos übertriebenen Ansprüche, die gestellt werden, auseinandergesetzt hat, erhält der Anwalt der beklagten Bahn das Wort zur Erwiderung: „Der Herr Gegner", beginnt er, „scheint den Bahnhof, wo ihm der kleine Unfall zustieß, für einen Rangierbahnhof zu halten!"

Die vielfach verbreitete Annahme, daß Lebertran nur Kinder vor Krankheiten zu bewahren vermag, beruht auf einem Irrtum, denn Lebertran ist für Leute jeden Alters gut, wenn Lebertran in dem betreffenden Falle überhaupt angezeigt ist. Und wenn Lebertran ein geeignetes Kräftigungsmittel ist, dann ist es Scotts Emulsion noch viel mehr; denn Scotts Emulsion sichert nicht nur die gleichen Erfolge wie der beste Medizinallebertran, sondern ist gleichzeitig frei von dem äußerst widerlichen Geruch und Geschmack des gewöhnlichen Lebertrans. Dabei können Sie sicher sein, daß zu Scotts Emulsion ein reinerer und besserer Medizinaltran verwendet wird, als man in den Läden vielfach erhält.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen im Karton mit dieser Schutzmarke. Scott & Bowne G. m. b. H., Frankfurt a. Main.



Schutzmarke.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 50,0, prima Glycerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 1,3, unterphosphorigsaures Natron 0,8, puls. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi puly. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0, Pfeffermünz-, Zimt-, Nelken- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 26. d. Mts., vormittags 8 Uhr in **Herzebrock**, um 12 Uhr bei Kilometerstein 3,4 der Kreisstraße Oelde-Lette beginnend, soll die **Grasnutzung** an der Kreisstraße **Herzebrock-Mühler** und Oelde-Lette-Clarholz öffentlich meistbietend auf 3 Jahre verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Rheda, den 19. April 1905.

Der Provinzialstraßenmeister:
Geweke.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrollen der Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirks für das Steuerjahr 1905 liegen vom 20. d. Mts. ab eine Woche lang in den Wohnungen der betr. Gemeindevorsteher zur Einsicht der Beteiligten offen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur den Steuerpflichtigen d. Veranlagungsbezirks Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Rietberg, den 17. April 1905.

Der Amtmann:
Böckers.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde **Ennigerloh** belegene, im Grundbuche von Ennigerloh, Band 13 Blatt 45 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zimmermeisters **Anton Bücker zu Vorhelm** eingetragene Grundstück Flur 4 Nr. 351/61, Kohlkamp, Wohnhaus mit Hofraum und Scheune, groß 16 ar 48 qm mit 246 Mark Nutzungswert,

am 29. April 1905,
nachmittags 3 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle in Ennigerloh (Wirtschaft Fleuter) versteigert werden.

Oelde, den 22. Februar 1905.

Königliches Amtsgericht.

Komme Freitag, d. 28. d. M. zum

Schneiden der Hengste

nach Beckum.

Anmeldungen nimmt entgegen **Witwe Bernh. Schrulle.**

Heinemann



Künstliche Zähne

in Gold, Kautschuk etc., schmerzloses **Zahnziehen** unter Garantie. **Plombieren** in Gold, Silber, Emaille etc.

P. Zaremba,
Bielefeld, Neumarkt 7.

Betten

gebrauchte, werden durch meine Dampfbettfedern-Reinigung u. Wäscherei wieder wie neu hergestellt.

Max Schwarte,
Oelde.

Ein wenig gebrauchter

Kippkarren,

ein Gig evtl. mit Pferd (Litauer) sofort zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Bauplätze

an der Barhelmerstraße, Strombergerstraße, Ostwall, sowie gut gelegene

Rottereien

habe unter günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben.

Selig Windmüller, Beckum
Oststraße 25.

Warnung!

Bei Kauf eines hiesigen oder auswärtigen Geschäftes, Grundstückes, Gewerbebetriebes jedweder Art oder bei Beteiligung kann man nie genügend vorsichtig sein. Streng reelle Angebote finden Sie in meiner reichhaltigen Offerienliste, die bei Angabe Ihrer Wünsche kostenfrei zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen, Hannover
Andreaestrasse 12. I.

Neu! Neu!

Restaurant Peter Burckhard

Bielefeld, Schildescherstr. 37.
(Gegenüber dem Elektrizitätswerk.)

Ausstellung afrikanisch. Gegenstände

unter anderem:

30 Antilopengeweihe seltener Art,
4 wertvolle Seidenaffen-Felle,
Schilder, Speere, Bogen, Pfeile und Keulen,
Straussen-Eier, Kugelfische und sonstige Tiere.

Aussteller: **F. Schleef,** Bauaufseher aus Ostafrika.

— Am ersten Feiertage: —

Grosses Zitherkonzert

unter Mitwirkung eines **Guitarre-Virtuosen** und eines **Flötisten aus Belgien.**

Anfang 5 Uhr.



Kunstdüngerstreumaschine „Westfalia"



„Erster Preis"
M. 600.—
der D. L.-Ges. im Jahre 1900 (letzte Hauptprüfung) in Klasse I für alle Düngerarten und deren Gemenge.

In kurzer Zeit zirka 10 000 Stück geliefert.

Erfolgreichste Streumaschine. — Die beste der Gegenwart. — Vollkommene Einfachheit in Konstruktion, Handhabung und Reinigung. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Lieferbar in 12 Grössen v. 1½—4 m Streubreite, ein- u. zweispännig. Katalog und Zeugnisse kostenfrei. — Vertreter überall.

Alleinige Fabrikanten:

Kaufmann & Co., Bielefeld

Sämtliche

Schulbücher

für die Rektoratschule,
neueste Auflagen,
sowie alle
Schulbedarfs-Artikel
empfiehlt

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Magenleidender

gebrauche nur die bestbewährten

Kaiser's
Pfefferminz-Karamellen

leisten sicheren Erfolg bei Appetitlosigkeit Magenweh u. schlechtem verdorbenen Magen. Angenehmes und zugleich erfrischendes Mittel.

Paket 25 Pfg. bei:
J. Beerheide, Drogerie in Oelde.
Herm. Lücke Wwe. in Gütersloh.
W. Schroeder in Rheda.
H. Feldmeyer in Liesborn.
Th. Tecklenborg Wwe. in Wadersloh.
Meyer Weinberg in Herzebrock.
Franz Strop in Neuenkirchen.

Erbsenruten, Bahnenstangen, Baumpfähle, Riegelpfosten, eichenes Bauholz (stammt aus v. Plettenbergs und v. Wöselagers Waldungen) hat zu verkaufen

Landwirt **Ludwig Kappel-Gödde,**
Kirchspiel Herzfeld

Frischen Kopfsalat

(feste Köpfe) empfiehlt billigst

H. Blömeke, Beckum.

Für Bäcker:

Backöfen verschiedener Systeme.
Kohlen- und Holzfeuerung
Teigknetmaschinen
für Göpel und Motor.
Teigteilmaschinen
30- und 50teilig.
Schwadenkessel
in Eisen und Kupfer.
Spar- u. Schlangenrosten,
Kuchenbleche, Schieber, Backformen und **Förmchen,** sowie sämtliche Artikel für die Bäckerbranche empfiehlt billigst

August Corvey,
Bielefeld, Kreuzstraße 1.

Gutes Kleeheu

kauft gegen sofort. Kasse
rationiert à 10 Kg. Mk. 3,70 p. Ctr.,
unrationiert „ 3,60 „ „
ab Station Beckum.
Aufkäufer werden gesucht.

Louis Fischbein,
Fouragehandl., Dortmund.

Friedr. Haase,

Gegenüber dem Kriegerdenkmal **Rheda** **Gegenüber dem Kriegerdenkmal.**

Wegen Umbau und Vergrösserung des Ladens verkaufe, um mein enorm grosses Lager zu räumen, zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

— Brautleute erhalten extra Rabatt. —

Führe noch folgende Waren in denkbar grösster Auswahl:

Porzellan-, Steingut-, Majolika-, Glas-, Emaille-, Luxus-, Leder-, Bürsten-, Holz-, Eisen-, Stahl-, Blech-, Nickel-, Kurz-, Galanterie- und Spielwaren.

Spiegel in allen Grössen. **Bunzlauer-, Coblenzer- u. irden Geschirr.**

Wachstuch- u. Gummidecken in 25 verschiedenen Mustern. Allerbestes Fabrikat.

Albums, Tornister, Portemonnaies und Zigarren-Etuis. Zithern, Zieh- und Mundharmonikas.

Schirme von Mk. 1,25 an bis zu den feinsten.

Spazierstöcke, Pfeifen, Zigarrenspitzen, Zigarren und Zigaretten.

Hosenträger, Turn- und Sport-Gürtel.

Matten, Fensterleder, Bortspitzen, Wäscheleinen und Klammern.

Reiche Auswahl in Vorschiebe-, Seiten-, Frisier-, Staub-, Taschen- u. Kinder-Kämmen.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Fabrikmarke



Rothkäppchen

30 Tage zur Probe

versenden wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser

Silberstahl-Rasiermesser No. 30,

fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etui **pro Stück ℳ 1.50** unter fünfjähriger Garantie. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen einoder das Messer retourzusenden. Also kein Risiko! Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme. — **Namen** in Goldschrift pro Stück 10 ₰ mehr.



Umsonst und portofrei versenden wir unsern Hauptpreiskatal., neueste Ausgabe mit ca. 2000 Abb. über Stahlwaren, Lederwaren, Gold- u. Silberwaren, Pfeifen, Sensen, Haushaltungsartikel sowie viele Neuheiten.

Stahlwarenfabrik **Gebr. Wolfertz,** und Versandgeschäft **Wald b. Solingen No. 13.**

Die Schönsten

Mädchen sind oft entstellt durch Hautausschläge, Pickeln, Finnen, Flechten, rauhe Haut. Gebrauchen Sie Dresdener

Lana-Seife

(Marke **H H D**)
von Hahn & Hasselbach, Dresden.
Beste Kinderseife, à 50 Pfg. in
Beckum: **Germania-Drog.,**
Wiedenbrück: **H. Kuhlmann,**
Oelde: **Apotheke.**

Arthur Koppel

Aktiengesellschaft,
Industriebahnen-Fabriken
Düsseldorf
Graf Adolfstrasse 89.
Fabriken in
Bochum u. Camen i. W.
liefert als Spezialität
Kauf und Miete:



Feldbahngleise Kippwagen
etc.
Weichen, Drehscheiben, Radsätze, — Achslager, Bremsberge etc.
Patent-Bügel-Rollenlager
mit 50 pCt. Zugkraft-Ersparnis. Selbsttätige
Patent-Mulden-Feststellung
Kataloge gratis und franko.

Eierfarben,

Crèmefarbe für Carmin-t.

Kauck, Oelde.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Empfehle meine geehrt.

Dampf-Bettfedern-Reinigung.

Bei 3 vollständigen Betten kann die Arbeit bei jedem im Hause selbst stattfinden. Einzelne Betten reinige in meiner Werkstatt. Bestellungen erbitten mündlich u. durch Postkarte.

Wilhelm Küsters,
Lippstadt, Stiftsfreiheit Nr. 6.

Plüss-Staufer-Kitt

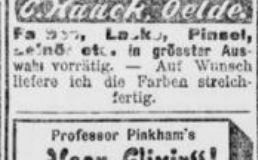
unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei
E. Holterdorf, Buchhdl., Oelde.
Paul Dahms, Buchhdlg., Oelde.



Solides stahl. Solidaria-Fahrrader auf Wunsch **Teilzahlung.**
Anzahl. 20, 30, 50 M.
Abz. 8—15 M. mon.
Reichsräder von 60 M. an. Zubehörteile spottbillig.
Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 69

Laewen-Drogerie.

Oelbermann's Lack



Schutzmarke.
Bester und haltbarster Anstrich sparsam. Hausfrauen empfehlen.
Der Name Oelbermann ist eine Garantie für den Käufer.

Kauck, Oelde.
Farben, Lacke, Pinsel, Beize etc. in grösster Auswahl vorrätig. — Auf Wunsch liefere ich die Farben streichfertig.

Professor Pinkham's

„Haar-Elixir"!

Unerreichtes, sicher wirkendes Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhüten!
— Erfolg garantiert. —
Einzige Niederlage in Oelde
bei **Aug. Rottkemper,**
Herren- und Damen-Friseur-Geschäft.

Kutschwagen

jeder Art, neu und gebraucht, stets am Lager. Reparaturen u. Lackierung wird schnell und billig ausgeführt.
Alte Wagen werden gerne in Zahlung genommen.

Joh. Braun, Wagenfabrik,
Lippstadt.

150 Zentner Wiesenheu
50 Zentner Runkeln
hat abzugeben
Meier Biehmeyer, Marienfeld.

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches **Kraftpulver,** preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert **unschädlich.** Aerztl. empf. **Streng reell — kein** Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Kart. mit Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut
D. Fenax Steiner & Co.,
Berlin 328, Königgrätzerstr. 78.

An einen

auf ländl. Grundbesitz
bis 2/3 des Wertes
zu 3½ pCt. Zinsen
vermittelt
Neu- und Hoeln,
Paderborn.

Wollen Sie auch so einen schneidigen Schnurrbart?



Dann gebrauchen Sie den berühmten Bart erzeugungsbalsam **„Bartolin"** das ist das erste Mittel um Bart hervorzurufen.
Preis pro Dose Stärke I 2 Mk. Stärke II 3 Mk.
Garantie: Nichterfolg Geld zurück!
Gegen Nachnahme zu beziehen von
Fritz Teichgräber,
Friseurgeschäft, Dortmund Nr. 2.



Direkt von der Fabrik für die Hälfte des Originalpreises!

„Lyra" Fahrräder u. Nähmaschinen

sind anerkannt die besten!
5 Jahre Garantie!
Probesendung bereitwilligst!
Starke Touren-Maschinen von **58** Mk. an.
Schneidige Halbrenner
Acetylenlaternen M. 1.50, Glocken M. 0.45, Luftschläuche M. 2.50, Laufdecken M. 3.75, Korkgriffe M. 0.10, Pedale M. 1.—, Ketten M. 1.50.
Kaufen Sie nicht, bevor Sie meine Preisliste gefordert haben, welche Ihnen kostenlos zustelle.
Richard Ladewig, Prenzlau 25
Wiederverkäufer gesucht!

Professor Pinkham's

„Haar-Elixir"!

Unerreichtes, sicher wirkendes Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhüten!
— Erfolg garantiert. —
Einzige Niederlage in Oelde
bei **Aug. Rottkemper,**
Herren- und Damen-Friseur-Geschäft.

Mittelbach's

Deutsche Straßenprofilkarten für Radfahrer,

bestehend aus 82 Sektionen.
Preis p. Sektion aufgezogen auf Leinwand in Etui 1,50 ℳ.
Vorrätig bei:

E. Holterdorf, Buchh.,
Bielefeld und Oelde.

Jugend

verleiht ein Gesicht m. zartem, weiß., rosig. **Teint,** sowie ohne **Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten.** Dies wird erreicht d. d. Gebrauch von

Radebeul. Lilienmilchseife.

à St. 50 Pfg. bei **C. Haack,** Bawenberg., **B. Linnemann & Co.,** Oelde.

2. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 93. — 1905. Samstag, 22. April.

Tages-Ereignisse.

— **Die Bewilligung einer Apanage für den Kronprinzen** hatte, wie schon mitgeteilt, die antisemitische „Staatsbürgerztg." angeregt. Jetzt wird der offiziösen Münchener „Allg. Ztg." aus Berlin geschrieben: Gutem Vernehmen nach liegt der Anregung einer Apanage für den Deutschen Kronprinzen nur ein wenig taktvoller Mißgriff ihres Urhebers, der „Staatsbürgerzeitung", zugrunde. Dieses Blatt hat die Vermögensverhältnisse des Kronprinzen in ganz unrichtiger Weise geschildert. Die Einkünfte von Oels sind sehr beträchtlich; sie sind während der Kindheit des Kronprinzen nur zum allerkleinsten Teile in Anspruch genommen und im übrigen kapitalisiert worden. Der Gedanke der „Staatsbürgerzeitung", daß von Reichswegen für eine Apanage des Kronprinzen Sorge getragen werden solle, ist vollends abgeschmackt.

— **Sozialdemokratischer Terrorismus.** Gegen eine Anzahl Redakteure und Verleger sozialdemokratischer Blätter schwebt vor dem Landgerichte Hannover ein interessanter Prozeß. Im Sommer 1904 brach bei der Wesermühlen-Aktiengesellschaft zu Hameln ein Ausstand aus. Die von den Arbeitern gewünschte Lohnerhöhung um 25 bis 40 Prozent wurde vom Vorstand der Wesermühle mit Rücksicht auf die wirtschaftlich gedrückte Lage der Mühlenindustrie abgelehnt. Drei Tage darauf, am 3. Juni, stellte sich nun der Redakteur und sozialdemokratische Landtagsabgeordnete im Herzogtum Sachsen-Altenburg H. Käppler dem Vorstand der Wesermühle vor, um mit ihm über die „bestehenden Differenzen" zwischen den Arbeitern und dem Vorstande zu verhandeln. Da in der Wesermühle alljährlich von den Arbeitern selbst ein Ausschuß gewählt wird, der das Amt hat, der Direktion etwaige Wünsche der Arbeiterschaft vorzutragen und mit ihr darüber zu verhandeln, so lehnte der Vorstand eine Verhandlung mit dem ihm fremden und in keiner Weise legitimierten Herrn Käppler ab und erklärte, nur mit dem Ausschusse verhandeln zu wollen. Hierauf gab Käppler, nachdem er das Bureau der Wesermühle verlassen hatte, von der Straße aus ein — anscheinend verabredetes Zeichen, worauf beide Mühlenbetriebe binnen 10 Minuten mitten im vollen Betriebe von sämtlichen Arbeitern verlassen wurden. Durch zwei Obermüller ließ Käppler sodann dem Mühlenvorstande sagen, wenn die Gesellschaft sich seinen Forderungen nicht füge, so werde er zwecks Schmälerung des Absatzes der Wesermühle in ihrem Kundenkreise durch Flugblätter, Zeitungen und auf andere sonst mögliche Weise die Behauptung verbreiten, daß in der Wesermühle verdorbenes Mehl zu gutem zugesetzt sei. Diese Drohung wurde nun von einer Anzahl sozialdemokratischer Zeitungen in gewolltem und bewußtem Zusammenwirken dadurch zur Ausführung gebracht, daß sie sämtlich die angegebenen Behauptungen verbreiteten, um die Wesermühle zum Nachgeben zu zwingen. Gegen Käppler wurde Anzeige erstattet und derselbe von der Zweiten Strafkammer des Landgerichts Hannover am 17. Okt. 1904 wegen Erpressungsversuches zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurteilt. Im Laufe des Sommers sind in den sozialdemokratischen Blättern zahllose Artikel gegen die Wesermühle erschienen. Es ist nun dem „Nied. Woch." zufolge gegen die betreffenden Redakteure und Verleger Klage erhoben auf Ersatz des der Wesermühle durch das Vorgehen jener Zeitungen erwachsenen Schadens, den sie — vorbehaltlich richterlichem Ermessen — vorläufig auf 50000 Mk. beziffert.

Italien. + Rom, 20. April. Heute hat die sozialistische Kammergruppe eine Versammlung abgehalten, an welcher auch das sozialistische Agitationskomitee teilnahm, von dem alle Arbeitskammern abhängen. Man erörterte die letzten Meldungen über den Verlauf des **Ausstandes der Eisenbahnangestellten** und stellte fest, daß sie nicht befriedigend lauteten. Es wurde beschlossen, an das Eisenbahnpersonal einen Aufruf zu erlassen, in welchem die Gründe auseinandergesetzt werden sollten, demzufolge nicht nur nicht zu empfehlen sei, den allgemeinen Ausstand zu erklären, sondern es vielmehr für zweckmäßig gehalten werde, den gegenwärtigen Ausstand zu beendigen.

— **Der Kaiser** hatte auch einen Besuch in Palermo geplant und angesagt, unterließ ihn aber. Der römische Vertreter des „B. T." meldet über die Stimmung der dortigen Bevölkerung seinem Blatte folgendes: „Das unerklärliche Unterlassen des Kaiserbesuches in Palermo hat übereinstimmenden Nachrichten zufolge in Sizilien peinlichsten Eindruck hervorgerufen. Palermo hatte, da der Besuch bestimmt angesagt war, bereits Festgewand angelegt und alle Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfange getroffen. Große Mengen von Provinzialen waren eingetroffen, um dem Kaiser zuzujubeln. Da kam wie eine kalte Dusche plötzlich die Absage, und die enthusiastische Stimmung der sizilianischen Bevölkerung machte der herbsten Enttäuschung Platz."

Rußland. Moskau, 20. April. **Der Mörder des Großfürsten Sergius.** Wie vorauszusehen war, hat der Prozeß gegen Iwan Kolajew, der die Bombe unter den Wagen des Großfürsten von Sergius warf, mit seiner Verurteilung zum Tode geendet. Der Angeklagte zeigte bei der Verhandlung den wilden Fanatismus, der bei den Nihilistenprozessen unter Alexander III. so oft hervorgetreten ist. Sohn eines Russen und einer Polin, wurde Kolajew 1877 in Warschau geboren, besuchte ein Gymnasium und bezog dann die Universität Moskau, wo er von 1897 bis 1898 historisch-philologische Studien trieb. Arm wie die meisten russischen Studenten, verschaffte er sich seinen Lebensunterhalt durch schriftstellerische Arbeiten und war auch nach seiner Rückkehr nach Warschau noch für den „Kurier" tätig, als dessen Berichterstatter er später aus Galizien schrieb. Kolajew scheint damals schon in die revolutionäre Propaganda eingetreten zu sein. Wie die Kattowitzer Zeitung mitteilt, soll der Mörder identisch mit einem Iwan Kolajew sein, der 1902 aus Szakowa nach Myslowitz kam und von der preußischen Polizei wegen Verbreitung anarchistischer Schriften angehalten und ausgewiesen wurde. Die Norddeutsche Allg. Ztg. erklärte damals, Kolajew habe anarchistische Schriften bei sich gehabt, die er nach seiner eigenen Aussage mit andern Drucksachen im russischen Verein in Charlottenburg zu verteilen beabsichtigte. Am 19. März 1903 richtete im Reichstag der sozialdemokratische Abgeordnete Gradnauer schwere Angriffe gegen die Polizei, weil sie Kolajew an die russischen Behörden ausgeliefert habe. Der Staatssekretär v. Richthofen führte in seiner Antwort aus den beschlagnahmten Schriften eine Stilblüte an, die ihren rein anarchistischen Charakter zeigte. Kolajew ist es dann gelungen, den Händen der russischen Polizei zu entkommen, die ihn erst wieder gefangen nahm, als er seine Mordtat vollbracht hatte.

Kreta. × Kanea, 20. April. Der Oberkommissar Prinz Georg eröffnete heute die Tagung der Kammer. Die Bevölkerung, die in Masse zur Eröffnungsfeier herbeigeeilt war, begrüßte den Prinzen mit Beifall. In der Eröffnungsrede legte der Oberkommissar zunächst die Schritte dar, die er behufs Herbeiführung der **Vereinigung Kretas mit Griechenland** bei den Garantiemächten getan hat, und gab die Antworten der Mächte kund. Dann sagte er unter Anspielung auf die von Therisso ausgegangene Bewegung, durch Revolten mit Waffengewalt bringe man die Eroberer zum Nachgeben, nicht aber die Wohltäter. Weiterhin erklärte der Prinz, er würde alle Reformen sanktionieren, die ihm auf gesetzlichem Wege unterbreitet werden würden. Bei der Abfahrt wurde der Oberkommissar mit stürmischen Zurufen begrüßt. Die Kammer nahm hierauf mit Stimmeneinheit unter allgemeinem Jubel eine Resolution an, in der die Vereinigung Kretas mit Griechenland votiert und Prinz Georg, unter dem Ausdruck des absoluten Vertrauens der Kammer zu ihm, gebeten wird, diesen Beschluß den Mächten zu übermitteln. Ferner wurde beschlossen, daß das Vorstandsbureau der Kammer, begleitet von allen Deputierten und den vornehmsten Bewohnern von Kanea, sich zu den Konsuln der Mächte begeben und ihnen den heute gefaßten Beschluß überreichen solle. In den Provinzen Kretas wurden heute Volksversammlungen abgehalten, in denen die Vereinigung Kretas mit Griechenland proklamiert wurde. Die Deputierten leisteten den Eid auf den Namen des Königs Georg und die hellenische Verfassung.

Afrika. Deutsch-Südwestafrika. **Unsere Gesamtverluste in den südwestafrikanischen Aufständen** haben von Beginn der Unruhen bis Ende März 1905 betragen 1396 Köpfe, davon entfallen auf die Schutztruppe 1030, auf die Marine 116, auf Farmer, Reservisten, Ermordete 250, farbige Soldaten sind nicht mitgerechnet. Die Summe der Toten beträgt 957, die der Verwundeten 439. Gefallen sind 367, den Wunden erlegen 24, an Krankheiten gestorben 352, vermißt werden 95, ermordet sind 93, tödlich verunglückt 24, verunglückt, aber lebend sind 12, verwundet wurden 427. Nach den Dienstgraden geordnet sind gefallen: 46 Offiziere, 115 Unteroffiziere, 206 Mann, ihren Wunden erlegen: 4 Offiziere, 1 Unteroffizier, 19 Mann, an Krankheiten gestorben: 15 Offiziere, 55 Unteroffiziere, 283 Mann; vermißt: 1 Offizier, 5 Unteroffiziere, 59 Mann; tödlich verwundet: 3 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 19 Mann; sonst verunglückt: 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 7 Mann; verwundet 44 Offiziere, 128 Unteroffiziere, 255 Mann. — Besonders auffällig ist, wie die „T. R." schreibt, immer wieder der ungemein hohe Anteil, der auf Offiziere und Unteroffiziere bei den Verlusten fällt. Seitdem gleich nach den ersten Gefechten die Felduniform der Vorgesetzten fast ganz derjenigen der Reiter gleichgemacht ist, können die auffallenden Abzeichen nicht mehr, wie früher, an diesen Verlusten die Schuld tragen. Sie dürften wohl einerseits auf den Umstand zurückzuführen sein, daß bei den Einzelunternehmungen (wie Patrouillen, Transporten usw.), die Zahl der Offiziere und Unteroffiziere stets verhältnismäßig sehr hoch ist, anderseits aber werden sie die natürliche Folge unserer Gefechtsübung sein, die den Vorgesetzten zwingt, beim Angriff zuerst aufzuspringen und voranzulaufen. Bei den ungeheuren Aufgaben, die unseren Truppen in Südwestafrika gestellt werden, haben Offiziere und Unteroffiziere doppelte Veranlassung, durch ihr Beispiel den todesverachtenden Mut ihrer Leute anzuspornen. Und die verhältnismäßig sehr nahen Entfernungen, auf denen sich drüben die Hauptkämpfe abspielen, machen es wieder dem Feinde leicht, die Kühnsten und Vordersten gesondert aufs Korn zu nehmen. Die hohen Verluste an Chargen geben uns darum nicht nur zur Trauer, sondern auch zum Stolz volle Veranlassung.

☐ Generalleutnant v. Trotha meldet aus Kub, daß am 13. April eine Kaffernbande von 15 Mann am Achoub südlich Nauchas durch eine Bastardpatrouille aufgehoben wurde. Der Führer der Bande war der Kapitän Jack, der im Oktober 1904 den Farmer Hermann ermordet hat. Neun Kaffern sind gefallen, Gewehre und einiges Vieh wurde erbeutet.

Ueber den berüchtigten Aethiopier Stuurmann, den Urheber des Witboi-Aufstandes, schreibt Missionar Schellmeyer aus Gibeon an die Zeitschrift „Die Wacht": „Stuurmann ist eine berüchtigte Persönlichkeit aus der Kapkolonie, wo ihn einige Buren schon früher gekannt haben. Er spricht gut holländisch, ist intelligent, von kleiner Statur und hat schwarzbraune Hautfarbe, ein rechter Kapenaar, wie man diese Bastardsart nennt. Er war ins Hererolland gereist; dort aber haben seine Ideen wohl kein Verständnis gefunden. Im März erschien er hier. Gerade als in Gibeon eine Zusammenkunft aller Kapitäne des Namalandes stattfand, soll er hier in Gibeon gesehen worden sein. Ich wundere mich nur, daß ein solcher Mensch so lange wühlen konnte, ohne daß man auf ihn aufmerksam wurde. Ich möchte nicht behaupten, daß Stuurmann ein direkter Abgesandter der äthiopischen Kirche ist; denn ich kann nicht annehmen, daß sich die Aethiopier in ihren politischen Treiben schon so verirrt haben. Stuurmann verfolgt zwar ihren Plan; aber es scheint, als ob er auf eigene Hand missioniert. Er ist „der Prophet", wie sie ihn in Rietmond nennen, und hat mehrere zu Knechten Gottes berufen, indem er ihnen „den heiligen Geist" gab; predigen und beten dürfen nur diejenigen, die er ausdrücklich dafür bestimmt hat. Sein Körper soll Licht ausstrahlen, und sein Haupt von einem Glorienschein umgeben sein. Er geht stets allein umher; niemand darf mit ihm in Berührung kommen. Stuurmann hat gesagt, daß 30 Witbois genügen würden, um alle Weißen in Gibeon zu töten. Ferner, daß, wenn sie hier in Namaland fertig seien, sie auch nach der Kapkolonie wollten; dann wolle er eine Brücke über den Ozean (!) schlagen und alle Leute in Deutschland selbst töten (!), ausgenommen diejenigen, die sie zu ihren Bambusen (verächtlicher Ausdruck für Diener) gebrauchten, u. s. f.

Vermischtes.

— **Worms**, 18. April. An Stelle des freiwillig zurückgetretenen Propstes Malzi ist Dekan Schreiber von Pfeddersheim zum Pfarrer der Propsteikirche St. Peter in Worms ernannt worden. — In der unglücklichen Affäre Malzi hat u. a. auch der Titel „Dompropst" eine verhängnisvolle Rolle gespielt. Wenigstens ist das Aufsehen, das der Fall weithin erregt hat, zum Teil dadurch veranlaßt worden, daß man den Wormser „Dompropst" zu einem „hohen Würdenträger" gestempelt hat. Tatsächlich ist nun der Titel „Dompropst" für den Pfarrer an der Kirche zu Worms in keiner Weise zutreffend. Vielmehr hat der Dom zu Worms als ehemalige bischöfliche Kirche den Titel „Propsteikirche", und deshalb führt der Pfarrer an derselben den Titel „Propst", nicht als eine persönliche Auszeichnung. Diesen Titel „Propst" führen z. B. auch im Schlesischen und Polnischen viele Pfarrer, ohne deshalb zu den Würdenträgern gerechnet zu werden. Dagegen existiert die Würde eines „Dompropstes" in der ganzen oberrheinischen Kirchenprovinz überhaupt nicht. In Preußen und Bayern kennt man dieselbe, aber nur an bischöflichen Domkirchen und innerhalb der bischöflichen Domkapitel.

— **Berlin**, 20. April. Tief gesunken ist die 20jährige Elfriede Wachmann, welche Donnerstag der 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts I aus dem Moabiter Untersuchungsgefängnis vorgeführt wurde. Die wegen schweren Diebstahls angeklagte B. ist die Tochter eines Justizrats, der ihr eine ausgezeichnete Erziehung angedeihen ließ. Der leichtsinnige Charakter, den sie besaß, trieb sie zu allen möglichen Torheiten, welche ihr jede gesellschaftliche Position unmöglich machten. Schließlich trieb sie es so weit, daß sie eine dienende Stellung annehmen mußte. Sie entwendete dort verschiedene geringwertige Gegenstände und wurde deshalb mit zwei Wochen Gefängnis bestraft. Der ersten Vorstrafe folgte bald die zweite. Im Februar dieses Jahres fand die Angeklagte bei einer am Belleallianz-Platz wohnhaften Frau G. Stellung als Hausmädchen. Während der Abwesenheit ihrer Dienstherrschaft kramte die Angeklagte in verschiedenen Spinden und Kasten herum. Hierbei fand sie eine wertvolle Brillantbrosche, welche einen Wert von 500 bis 600 M. repräsentierte. Sie eignete sich das Schmuckstück an und nahm gleichzeitig noch ein goldenes Lorgnon mit Kette. Diese Werisachen versetzte sie noch am selben Tage. Mit dem Erlös wollte sie nach Hamburg fahren, um von dort aus eine Stellung in Deutsch-Südwestafrika anzunehmen. Inzwischen erfolgte jedoch ihre Verhaftung. Der Besitzlenen war es bedauerlicherweise nicht mehr möglich, die Brillantbrosche, eine altes Familienerbstück, welches für zehn Mark versetzt war, wieder zu erlangen, da die Angeklagte auch den Pfandschein verkauft hatte und die Brosche inzwischen ausgelöst worden war. Vor Gericht war die Angeklagte, die offene Reue zeigte, geständig. Der Gerichtshof nahm nur einfachen Diebstahl im Rückfalle an und erkannte unter Zubilligung mildernder Umstände auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

— **Von seinen Kindern ermordet** wurde in Saint Pierre-Chapelle in Belgien ein Gutspächter. In der Famile waren häufig Streitigkeiten entstanden. Der etwas strenge Vater wurde den Kindern lästig, und sie beschlossen im Einverständnis mit der Mutter, sich seiner einfach zu entledigen. Eines Abends, als der Vater bereits schlief, während die übrigen Familienmitglieder, aus der Mutter und 11 Kindern bestehend, sich noch in der Küche befanden, wurde zur Ausführung des reiflich erwogenen Entschlusses geschritten. Ein Sohn begab sich, von seiner 17jährigen Schwester Luise begleitet, nach dem Schlafzimmer des Vaters, schlug dem Vater mit einem Hammer erst den Schädel ein und schnitt ihm hierauf mit einem Messer die Kehle durch. Dann kehrten beide nach der Küche zurück, um die Mutter und die älteren Geschwister zu rufen, worauf sich alle zusammen neben der Leiche auf die Knie niederließen und eine Stunde lang laut beteten. Nunmehr luden Karl und Luise die Leiche auf einen Wagen und fuhren mit ihr bis dicht an den Bahnhof von Viane, wo sie den Ermordeten auf das Schienengeleise legten, damit er vom Zuge überfahren und so der Glaube an einen Unglücksfall hervorgerufen würde.

— **Sittliche Forderung.** „Wählen Sie nicht einen Mann für meine Ella? Schön braucht er nicht zu sein, das ist sie selber; jung braucht er nicht zu sein, das ist sie auch selber; reich braucht er nicht zu sein, das ist sie auch selber; aber anständig muß er sein." —

— **Poesie und Prosa.** Lehrer (vorsehend):
Nacht laß' bernieder dein Schattenkleid,
Entzieh' unserm Blick der Erde Leid."
Das ist Poesie! Wie würdest du dieselben Gedanken in Prosa ausdrücken, Johnny? — Johnny: „Laß' das Rouleau runter."

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Ostern!"

Wieder über Stadt und Land
Strahlt der Ostermorgen,
Freude wird der Welt gesandt
Nach des Winters Sorgen,
Und die bleichen Nebel flieh'n
Aus dem stillen Tale,
Daß es wieder licht und grün
Prangt im Frühlingsstrahle!

Wenn im Lenz die Flur erwacht
Rings zu neuem Leben,
Wird der Hoffnung Zaubermacht
Jedes Herz erheben.
Was bisher von Nacht umhüllt,
Hebt sich aus dem Staube,
Und auf's Neue wird erfüllt
Treuer Frühlingsglaube!

Blüten trägt der Schlehendorn,
Kätzchen trägt die Weide,
Auf dem Feld das junge Korn
Prangt im grünen Kleide.
Das bescheid'ne Veilchen ziert
Schon den Saum am Walde,
Jede Flur ist „renoviert",
Denn der Mai kommt balde!

Wenn der junge Lenz beginnt,
Alles „schmuck" zu machen,
Putzt wohl auch das Menschenkind
Seine Siebensachen.
Flink bewegt sich Frau und Maid,
Folgend edler Regung,
Darum ist zur Frühlingszeit
Groß die Frau'n-Bewegung!

Ruh' erst hat des Hauses Fee,
Wenn das Fest erschienen;
Dann, wie frisch gefall'ner Schnee,
Schimmern die Gardinen.

Fröhlich preisen Mann und Kind
Ihren Osterkuchen,
Und die Jugend stürmt geschwind
Hin zum Eierfuchen!

Eierlegen ist nicht schwer
(Kann's doch jeder Hase),
Eierfinden aber sehr,
Das ist keine Phrase;
Wer nicht's findet, kommt zurück,
Opfert seine Stunden,
Mancher suchte schon das Glück
Und hat's nie gefunden!

Stellt er dann das Suchen ein,
Ließ sich singend nieder,
Kehrten Glück und Sonnenschein
Ganz von selber wieder;
Und mit neuem Tatendrang
Ist er auferstanden,
Wenn der Osterglocke Klang
Tönte ob den Landen!

Feierklang und Friedensfang
Tönte in die Weiten,
Tönte hin, wo heiß und bang
Sich zwei Völker streiten,
Daß sich selbst der Jap und Ruff'
In die Arme sinken,
Und vor allem, fern vom Schuß,
Fröhlich „Schmollis" trinken!

Doch, noch ist es nicht so weit,
Fortbesteht der Hader;
Auf dem Meere, kampfbereit,
Kreuzen die Geschwader.
Donnergrüße, dumpf und schwer,
Sendet man sich weiter;
Gut, daß wir vom gelben Meer
Hier nichts seh'n!

Ernst Heiter.

Bekanntmachung.

Wegen bevorstehenden **Bücherschlusses** für das am 31. März d. J. abgelaufene Rechnungsjahr 1904 fordern wir hiermit alle Beteiligten auf, ihre Rechnungen für die städtische Verwaltung umgehend, **spätestens aber bis zum 30. April d. J.** gefälligst einzureichen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß durch verspätete Einsendung Weitläufigkeiten entstehen.

Bielefeld, den 5. April 1905.

Der Magistrat.
Toerner.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen das Haus Arndtstraße Nr. 8, enthaltend 4 Wohnungen und einen Geschäftsladen vom 1. Oktober 1906 ab zu vermieten.

Auskunft im Rathause, Zimmer Nr. 29.

Bielefeld, den 11. April 1905.

Der Magistrat
Toerner.

Tanzunterricht
Ennigerloh.

Den geehrten Familien von **Ennigerloh u. Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich am **Montag, dem 1. Mai**, daselbst im **Hôtel Höner** einen **Tanz- und Anstandskursus** eröffne.

Die Unterrichtsstunden sind nachmittags von 5—7 und abends von 8—10 Uhr.

Gefl. Anmeldungen bitte beim Herrn Höner abgeben zu wollen.

Hochachtend!

Ant. Arnsberg.

Zur Schaufensterdekoration
empfiehlt in allen Farben
Krepp-Papier
E. Holterdorf, Buchhandlg., Bielefeld und Oelde.

Ziehung 23., 24. u. 25. Mai 1905
Ulmer Münster
Lose à 3 ℳ. Porto u. Liste 30 Pf. extra.
7770 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug mit Mark
350000
Hauptgewinne: Mark
1 à 75,000
1 à 40,000
1 à 25,000
1 à 10,000
2 à 5000 = 10000
4 à 2500 = 10000
20 à 1000 = 20000
40 à 500 = 20000
100 à 200 = 20000
200 à 100 = 20000
400 à 50 = 20000
1000 à 20 = 20000
6000 à 10 = 60000
Anzahl der Lose 30000.
Ulmer Lose versendet General-Debit:
Lud. Müller & Co.
in **Berlin, Breitestr. 5.**
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltsamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZA wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte COZA-PULVER besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

GRATIS-PROBE.
No. 3060
Schneiden Sie diesen Koupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut.
Briefe sind mit 20 Pfg. zu frankieren.

COZA INSTITUTE
(Dept. 3060),
62, Chancery Lane,
London, W. C. (England).

Gestohlene Uhren!

Gold. u. silb. Herren- u. Damen-Uhren
wieder in meinen Besitz, verkaufe um damit zu räumen, so lange der Vorrat reicht, billigst zu
Spitzbubenpreisen.

Th. Hagedorn
Lippborg.

Billigster u. bester Dynamo
der Welt (D. R.-P. 120625)
— Patent in allen Industriestaaten. —



Karl Dittmar
Maschinenfabrik
Schüttorf (Hannover)
Spezialfabrik für
Dynamo- und Elektromotorenbau, kompl. Licht- u. Kraftanlagen.
Reparaturen, wie Neuwickeln von Ankern, Neubelegen von Kollektoren etc., werden schnell u. preiswert ausgeführt.



Fahrräder und Nähmaschinen
nur die neuesten Modelle, zu nie dagewesenen Preisen.
Katalog umsonst.
A. H. Ueltzen Hammonia-Fahrrad-Fabrik
HAMBURG 24 und BERLIN SW. 13.

Praktisches Handbuch für den preußischen Staatsbürger.

Ein Ratgeber in Familien-, Gesinde-, Miet-, Steuer-, Vormundschafts-, Eigentums-, Erbschafts- und anderen Angelegenheiten. Nach den einschlägigen Gesetzen und der Rechtsprechung bearbeitet.

Preis gebunden 1,50, nach auswärts mit Porto 1,70 Mk.

E. Holterdorf, Buchhandlg., Bielefeld und Oelde.

Allen voran
ist unsere
Spezial-Marke.
Jeder Raucher überzeuge
sich von der **Vorzüglichkeit**, hochfeinen **Qualität, Brand** u. gr. **Preiswürdigkeit** auf.
bisher **unübertroffenen** Marke „Hamburgos", ff. **Portenlanden-Decke**, gem. **St. Felix Brasil Blatteinlage** Höchste Leistung der Zig.-Industrie). Um nun **jedermann Gelegenheit** zu geben, **Zigarre „Hamburgos"** kennen zu lernen, geben solche **ohne Verbindlichkeit** ab: **500 St.** in **Originalkistchen** nur **8.95 M.**, **500 St.** nur **13.95 M.**, **1000 St. 26 M. Alles** frei **Haus** excl. Nachnahme. **Garantie: Umtausch** od. **Zurücknahme**, also **kein Risiko. Prachtkatalog umsonst** u. **portofr.** Gebr. Weckmann, Tabak- u. Zigarrenfabr., Etgersleben. **289** Bz. **Magdeb.** Filial-Fabr.: Mitteldach, Heimbach (Bay.), Oberrodenbach u. Neuses (Bz. Kassel)

Größte Neuheit. Originalgröße.



Heirats-Gesuch.

Metzgergef. gesetzten Alters, vermög., welcher sich gern etablieren möchte, sucht die Bekanntsch. einer äußerst geschäftstücht. Dame zwecks Heirat; etwas Vermögen erwünscht.

Damen, welche darauf reflekt., werden ersucht, nähere Angaben über Verhält. möglichst mit Bild unter Offert. **D. R. 100** an die Exped. d. Ztg. zu senden.

Strengste Diskretion zugesichert und beansprucht.

Reell! Jg. Mädch. 21 J., 220000 M. Vermögg., wirtsch., erzog., wünscht Heirat mit edelgef. Herrn. Verm. nicht erf., doch gut. Char. Bedingg. Off. u. **F. Gombert, Berlin S. 14.**

5—10 tüchtige
Büglerinnen
bei freier Station sofort gesucht.
Ahlener Dampf-Waschanstalt
Th. Tiemermann.

Zum 1. Okt. d. J. wird ein
Zweitmädchen
gesucht von
Frau Holterdorf, Oelde.

Braves Mädchen,
am liebsten von draußen, in bürgerlichen Haushalt gesucht, das Liebe zu Kindern hat. Gute Behandlung, hoher Lohn.
J. Bröker, Münster, Georgskommende 9.

Ich suche für kleinen Haushalt **nach Wiesbaden** auf sofort ein tüchtiges
Küchenmädchen.
Reise wird vergütet.
Frau Dr. med. Geisthövel, Bielefeld, Turnerstr. 8.

Mädchen gesucht.
Auf sofort oder 1. Oktober wird ein properes Mädchen für häusliche Arbeiten gegen hohen Lohn gesucht.
Hotel Schmitz, Neubeckum.

300 Mädchen f. Landarbeit a. melken bad. f. April abzugeben. **Knechte, Burschen, Melker** besorgt reell und billig **Büreau „Central", Hannover**, Steintorstr. Eingang Marstallstr. Friedrich Döhrmann, Stellenvermittler. Fernspr. 2736.

Ein kath. Mädchen
vom Lande **sucht Stelle** zum 1. Oktober zur Erlernung der Küche, das auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Schneidergeselle gef.
Wortmann, Münster i. W.
Schützenstr. 40/42.

Suche auf sofort für meine **Weiß- u. Schwarzbrot-Bäckerei** einen kathol. tüchtigen **Gesellen.**
C. Holtkemper, Benteler.

Hausfrauen braucht nur SODEX statt Soda. Bestes Reinigungsmittel.

Gesucht ein braves, tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn p. 1 Oktober.
Frau Fabrikant Hedwig Schmitz
Warendorf.

Wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. Oktober ein
Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit **gesucht.**
Ww. Morisse, Oelde, Ahmenhorst.

Ein braves Mädchen
zur Erlernung der Küche und der Hausarbeiten zum 1. Oktober bei gutem Lohn gesucht.
Frau B. Rensing, Warendorf,
Manufakturwarengeschäft.

Krankheitshalber suche auf sofort oder Mai ein
jüngeres Mädchen
von 14—17 Jahren zu Hausarbeit.
Frau Jos. Hammelmann,
Schuhwarenlager, **Ennigerloh.**

Für meine **Zeitungs-Expedition (Kontor)** und **Buchhandlung** suche ich zum 1. Oktober d. J. einen
Lehrling,
der Gelegenheit findet, sich auch in der Schriftsetzerei auszubilden. Sehr gute Schulkenntnisse sind Bedingung. Selbstgeschriebene Offerten an
E. Holterdorf, Oelde.

Für meine **Schriftsetzerei** wird zum 1. Okt. d. J. ev. auch früher ein gesunder
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht.
E. Holterdorf, Oelde.

Braver Junge
unt. günstigen Bedingungen als
Friseurlehrling gesucht.
H. Koch, Friseur, Lippstadt.

Für ein Hôtel
ein zuverlässiger
Hausdiener gesucht.
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Auf sofort oder 1. Mai sucht einen tüchtigen, gutempfohlenen
Knecht
gegen guten Lohn.
B. Stern, Stift Cappel.

Um einen Stamm zünftiger Färber heranzubilden, zahle ich jugendlichen Arbeitern, welche das Färberhandwerk erlernen wollen, vom Tage ihres Eintritts an, pro Arbeitstag Mk. 1,50. Anmeldungen auf dem Kontor meiner Weberei in
Warendorf.
H. Brinkhaus.

Wir suchen für den 1. Mai einen
Anstreicher
für lohnende Akkordarbeit (Centrifugen).
Miele & Cie.,
Herzebrock.

Per sofort ein zuverlässiger, unverheirateter
Fuhrknecht
gesucht.
Gustav Niggemann,
Baumaterialien, Hamm i. W.

Suche zum 1. Oktober einen
ersten Ackerknecht,
da jetziger Soldat werden muß.
Mackenberg, Sünninghausen.

Wer Arbeitskräfte sucht:

Dienstmädchen, Gehülfinnen, Hausbälterinnen, Knechte, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annonciert zweckmäßig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig, den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. Nach **2maliger Aufnahme erfolgt die Vierte kostenlos.**

Auskunft
über Anzeigen können wir nur dann geben, wenn es darin heißt: „Näheres in der Expedition d. Bl." oder ähnlich. Den Aufgaben von auswärts ist eine **Freimarke** für Rückantwort beizufügen.

Ueber Anzeigen, in denen „Offerten unter . . ." d. h. **schriftliche Meldungen** gewünscht werden, sind **Nachfragen zwecklos**, weil wir über solche eine Auskunft nicht geben dürfen. Man hat uns vielmehr lediglich die schriftlichen Meldungen für die Beförderung an unsere Auftraggeber einzureichen. Auch können wir Antworten auf eingereichte Offerten nicht veranlassen, da unser Auftrag sich mit der Abgabe der eingegangenen Offerten an den Auftraggeber erledigt und letzterer event. direkt mit dem Einreicher der Offerte in Verbindung tritt.

Für die Weiterbeförderung der Offerten ist jeweils eine 10 Pfg.-Marke beizufügen.

Die Expedition.

In den letzten Neuheiten grösster Auswahl empfehle:

Jacketts, Frauen-Paletots, Kragen, Kindermäntel,

Blusen, — Kinder-, Burschen- und Herren-Anzüge,

Damen- u. Herren-Wäsche, Schlipse, Corsetts, Schürzen, Unterröcke, Handschuhe usw.

Th. Holtmann, Beckum, Weststrasse 16.

Mühlen-Verpachtung.

Die hiesige **Kornmühle**, enthaltend 3 Mahlgänge, für Wasser- und Dampfkraft-Betrieb eingerichtet, soll am **Donnerstag, dem 27. ds. Mts., vormitt. 10 Uhr,** im Gasthof **Schulte** hierselbst zur öffentlichen, meistbietenden Verpachtung ausgesetzt werden. Die Pachtbedingungen werden im Verpachtungstermine bekannt gemacht, können auch vorher auf hiesiger Rentei eingesehen werden.

Besichtigung der Mühle ist nach vorheriger Anmeldung jederzeit gestattet. Antritt der Pachtung nach Uebereinkunft.

Erwitte, den 5. April 1905.

Gräfl. v. Landsberg'sche Rentei.
Wessing, Oberrentmeister.

Ein neues

Wohnhaus
mit 3 Morg. Acker
(in der Nähe des Dorfes) zu verkaufen oder zu verpachten. Antritt sofort. Näheres bei

Carl Weweler,
Langenberg Westf.

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Branntweins** so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, à **Glas M. 1.50.** Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- u. antiseptisches Mundwasser.** Gebrauchsanweisung gratis.

Rp. 40 Proz. Alkohol, 50 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Extrakt von Blüten und der Pflanze des Enzians.

Verkaufsstelle bei:
August Nahrmann, Oelde,
Herren- u. Damen-Friseurgeschäft.

Pferde-Dünger,
monatlich ca. 1000 Ztr., im ganzen oder geteilt abzugeben, nach außerhalb in Waggonladungen. Näh. bei
Wilh. Holting in Paderborn.

Loewen-Drogerie.
Farben, Lacke, Pinsel, Möbelpolitur, Leinöl etc.
Bei grösserer Abnahme **hoher Rabatt.**
C. Kauck, Oelde.

Schultornister
für Knaben u. Mädchen. Größte Auswahl, billigste Preise bei
W. Schwinn, Beckum.

Erste, älteste grösste, verbreitetste weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Linien-Str. 129,
Lieferant von Post-, Preussisch. Staats- und Reichseisenbahn-Beamten-vereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versendet die neueste deutsche hochamige **Singer-Nähmaschine** für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-, Roll-, Mangel billigst.

Krone

Militaria-Zollerräder
in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, bekannteste Marken, 75 Mk. an, durch direkten Bezug 50% Ersparnis. Maschinen überall zu besichtigen.

Inserate
für **alle** Zeitungen
besorgt zu Original-preisen
die Geschäftsstelle der „Glocke"
OELDE i. Westf.

Abfassung der Inserate, sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst und kostenfrei.

Alle diejenigen, welche noch **Forderungen** an den verstorbenen Sold- u. Silberarbeiter **Anton Leibrecht** zu **Rietberg,** sowie die, welche noch **Zahlungen** an denselben zu leisten haben, wollen sich **binnen 2 Monaten** bei dem Testamentsvollstrecker, Tischlermeister **Wilhelm Düwel in Rietberg,** melden.

Julius Renfert (Firma: Fritz Wethmar),

Münster i. W., Bergstrasse 13.

Färberei und chemische Waschanstalt

für Damen- und Herren-Kleider,

Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Spitzen, Federn, Handschuhe 2c.

Größtes und leistungsfähigstes Geschäft der Branche in Westfalen.
Neuestes **patentiertes Reinigungsverfahren** für Kleidungsstücke aller Art nach D. R. P. Nr. 87 274.
Sendungen von Auswärts werden prompt besorgt.

Annahmestelle in Oelde: **Frau H. Figge,** Ruggestraße.
„ „ Stromberg: **Theodor Hanebrink.**

E. Holterdorf

BIELEFELD. = Buchhandlung. = OELDE i. W.

Zur Feier der ersten hl. Kommunion

empfehle ich:

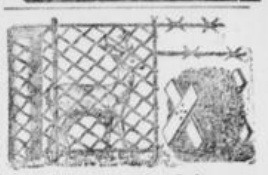
Gebetbücher
in den
verschiedensten Einbänden
von den einfachsten
bis zu den feinsten.

Sehr grosse Auswahl.
Billigste Preise.



Kommunion-Andenen
als:
Passende Bücher,
Heiligenbilder,
Rosenkränze,
Rosenkranz-Etuis.
Kruzifixe, Weihwasser-Gefässe,
Glas-Emaille-Bilder
in grosser Auswahl bei billigsten Preisen.

Plombieren kranker Zähne
Wer
wirklich brauchbare, naturgetreue
künstliche Zähne
zu besitzen wünscht,
wende sich an
Franz Bernhard
Zahntechniker
Warendorf i. W., Markt 496.
Zahnziehen schmerzlos
Komfortable Einrichtung — Nervtöten u. s. w.



Drahtgeflechte
Stacheldraht,
Walzdraht,
Klammern u. s. w.
liefert **billigst**
Jos. Wiegard, Oelde.

— Grosse Haltbarkeit! —
Einfache Handhabung!


Hohe Arbeitsleistung!

Bequeme Teilzahlung!
Reparatur-Werkstatt
Ersatzteile, Oele, Nadeln etc.
Singer Co.
Nähmaschinen Act.-Ges.
Bielefeld, Oberntorwall No. 1.
Filiale:
Herford, Hämlingersir. 14.

Verlag von Jos. Thum, Kevelaer, Rheinland.
Empfehlenswerte Festgeschenke!

Für Verlobte und Brautleute:

Im Myrtenkranz! Zum Traualtar! Unterrichts- und Andachtsbuch für die kathol. Braut, Frau und Mutter. Von Dr. B. Schäfer. 4. Auflage.
Kleine Ausgabe 112/68 geb. in Chagrin und Goldschnitt 1,80; gepolst. Kalbl. 3,50 u. höher.
Größere Ausgabe 130/78 geb. in Chagrin u. Goldschnitt 2,75; gepolst. Kalbl. 4,50 u. höher.
Held Männer! Ein Lehr- und Gebetbuch für den kathol. Bräutigam, Mann und Vater. Von Dr. B. Schäfer. Geb. in Kaliko 1,50; in Chagrin 2,50; in echt Seehund 4,—.

In allen Buchhandlungen vorrätig.

Bis zu

60 %
Brennstoff-Ersparnis
gegenüber Dampfbetrieb werden erzielt durch

Original-Otto-Motoren mit Saug-Generatorgas-Anlage.

Brennstoffkosten pro eff. Pferdekraftstunde ¾—1¼ Pfg.
Hochofengas-, Leuchtgas-, Benzin-, Petrol- und Spiritus-Motoren.
Benzin- u. Spiritus-Lokomobilen u. Lokomotiven. Kompl. Pumpwerke.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.
Verkaufsstelle Dortmund: Kapellenstr. 8.

OTTO
Schutz-Marke

Hagel-Versicherung.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft
zu Weimar
gegründet im Jahre 1853
mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,

worauf 5019 Aktien mit	7 528 500 Mark begeben sind.
Reserve ult. 1904	4 983 268 „
Gesamtgarantie-Kapital	12 511 768 Mark
Prämien-Einnahme in 1904	2 202 418 „
Zinsen- „ „ „	335 898 „
	15 050 084 Mark

Die **Union** versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu **festen mässigen Prämien. Jede Nachschussverbindlichkeit ist ausgeschlossen,** so daß also eine **Nachzahlung** auf die Prämien **niemals** stattfinden kann. Bei Versicherung auf **mehrere Jahre** wird ein **namhafter Prämien-Rabatt** gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen durch die Einrichtung der Sammelpolicen gewährt.

Die **Vergütung der Schäden** gelangt spätestens **binnen Monatsfrist,** in der Regel aber **früher,** zur vollen und **baren Auszahlung.**

Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:

Franz Wolff, Gastwirt in Oelde, **Jos. H. Illigens,** in **Beckum, C. Klostermann,** Gastwirt in Ahlen, **H. Filies** gut. **Balshoff,** in **Liesborn, H. Böller,** Kfm. in Warendorf, **H. Brenken,** Kfm. in Wiedenbrück, **A. Brenken,** Kfm. in Delbrück, **H. Heitreck,** Steuereinnehmer in Rietberg, **Ch. Sternberg,** in Lippstadt.

Für Wirte und Wiederverkäufer!!
Empfehle meine Fabrikation in **alkoholfreien Getränken:** Lemon Squash, **Maitrank, Limetta, Champagner-Perle, Mandarinen-Perle** ½ Ltr.-Fl. 0,90 Mk., **Himbeer-Limonade** 1,25 Mark. Ferner empfehle Kognak von 1,50 bis 3 Mk. **Jos. Herm. Droste, Münster i. W.,** Abschnittstr. 12.

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
Ein schön., schwarzbunt. **Bullkalb,** vorzügl. Abstammung, bei **Wwe. Th. Mense, Oelde.**
5 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **H. Reminghorst,** Lette Bez. Minden.
Ein schön gezeichnetes **Bullerkalb,** ostfriesische Rasse, bei **O. Vennemeyer, Lette.**
1,3 **Hamburger Silberlack** raffesecht, sehr gute Leger, bei **Schirling, Beckum,** Hühnstr.

Haar-Flechten
sowie **einzelne Teile**
in allen Farben und Preislagen sind stets vorrätig bei
Aug. Rottkemper,
Friseur und Perückenmacher,
Oelde i. W., Herrenstrasse.
NB. Bestellungen von auswärts bitte eine Haarprobe beizulegen.

Rechnungs-Formulare, Quittungen, Geschäfts-Couverts
empfiehlt **E. Holterdorf,** Bielefeld u. Oelde.

Für den Mai-Monat.

Maiandacht, für Kirche u. Haus. Feindruck, 65. Aufl. Mk. 0,25. Großdruck, 28. Auflage. Mk. 0,40.

Maria meine Hoffnung. Von P. J. A. Krebs, C. ss. R. 10. Auflage. Gebunden Mk. 1,50.

Maria hilf. Von P. J. A. Krebs, C. ss. R. 15. Aufl. Geb. Mk. 0,75. Großdruck. 8. Aufl. Gebunden Mk. 1.—.

Lourdes-Pilger. Feierlichkeiten von P. Pfarrer. Gebunden Mk. 0,75.

Mutter immer hilf! Von W. Pfarrer. Im mittelalt. Druck. 4. Aufl. Geb. Mk. 1,50. Feindruck. 5. Auflage Gebunden Mk. 1.—.

Herz-Mariä-Lob. Von P. S. J. Gebunden Mk. 1,50.

Leben Mariä nach Emmerich. Von J. Richter, Priester. 2. Aufl. Geb. Mk. 3.— u. 4,50.

Lob und Leben Unserer Lieben Frau. Ein Maiandachtsbüchlein. P. Benjamin. 4. Auflage. Gebunden Mk. 0,75.

Handbüchlein zur Verehrung Unserer Lieben Frau u. der immerwährenden Hilfe. Von P. J. A. Krebs, C. ss. R. 7. Auflage. Gebunden Mk. 0,75.

Maria, ohne Sünde empfangen! Von P. J. A. Krebs, C. ss. R. 4. Auflage. Gebunden Mk. 0,60.

Meeresstern. Betrachtungen auf jeden Tag des Monates Mai. Von P. G. Rogelli, Redemptorist. Gebunden Mk. 0,75.

Die Lauretanische Litanei in Betrachtungen von P. Schaad, Priester. Gebunden Mk. 0,75.

Tugendübungen für den Monat Mai. Stundenweise Betrachtungen. Mk. 0,50.

Ausführliches Verzeichnis über Mai-Literatur versenden wir auf Verlangen gratis und franko. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der
A. Laumann'schen Buchhandlung in Dülmen i. Westf.

Liefere Diners, Soupers, einzelne Platten und Gerichte

Wein-Restaurant Phil. Hartig

(Biermann's Weinstuben)

Anerkannt hochfeine Küche. Delikatessen: Prima holl. Austern, Kaviar u. s. w.

Bielefeld, Hagenbruchstr. 8.

Weine der Firma A. Biermann, Hoflieferant.

Phil. Hartig, Telephon 803.

intadelloser Herstellung ausser dem Hause.

In den Feiertagen im Anstich:
ff. Hohenfelder Bock-Bier!
ff. Dortmunder Union-Bier!
Arnold Hauptmeyer,
Wadersloh.

Kursus
für
Kontroll-Assistenten.

Anfangs Mai beginnt in **Warburg** ein Kursus für junge Leute, welche sich zu **Kontroll-Assistenten** ausbilden wollen.

Die Kosten für Kostgeld, Wohnung und Unterricht übernimmt die Landwirtschaftskammer, wenn der Teilnehmer sich verpflichtet, 2 Jahre in der Provinz Westfalen tätig zu sein. Junge Leute, die eine landw. Winterschule besucht haben, werden bevorzugt.

Das Gehalt beginnt mit Mk. 500 bei freier Station.

Anmeldungen sind zu richten an die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, Münster.

Der landw. Kreis-Verein Beckum.
Der Vorstand. Böckenförde.

Inselbad bei Paderborn.

Spezialanstalt für Asthma.
Sanatorium für Herz- und Nervenleiden. Das ganze Jahr geöffnet.
Auf Verlangen Prospekte.

Mohr & Co.'s G. m. b. H. feinste Vollmilch-Margarine

unter gesetzlicher staatlicher Aufsicht hergestellt, mit Verwendung von bester Vollmilch, daher im Geschmack, Aroma und Nährwert gleich wie

gute Butter. Pfd. 50 Pf.

in Postkolli à 9 Stücke à 1 Pfund, franko gegen Postnachnahme. Wenn Qualität der Ware nicht gefällt, nehmen sie unter Nachnahme zurück.

Altonaer Margarine-Werke, MOHR & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen (Holstein)



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder & Motorräder auf Wunsch auf Teilzahlung Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an. Man verlange Katalog umsonst.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 208.

Fr. Becker,

Baugeschäft, Melle i. Hannover.
Spezialität:
Tiefbohrungen u. Brunnenbau, Kellerdichtungen unt. **Garantie.**

Erstklassige Spezialzucht weiß. Wyandottes, Eltern m. I. Pr. u. bronz. Med. präm., blutsfremd., **Brut-Eier** à Dtzd. 4,50 Mk. E. Henne legt in 35 Tagen 34 Eier, sehr empfehlensw. Kreuz. von Wyandottes u. Ital., hervorrag. Nutzrasse trotz kalt. Winters, **Bruteier** à Dtzd. 1,20 Mk. empfiehlt B. Rüschenschröer, Beckum, Dalmer.

Bruteier

von **gesperberten Italienern**, beste Eierleger, mehrfach prämiiert, à Dutzend 1,80 Mk., empfiehlt
Ant. Kramer, Oelde.

Bruteier

von **weißen Wyandottes**, rasserein, hat noch abzugeben
Ferd. Vinnemeyer,
Moese b. Rietberg.

Die Leser werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, die sie auf Grund von Anzeigen in der vorliegenden Zeitung machen, sich stets auf diese zu beziehen.

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Firma

Gebrüder Rauh

Stahlwarenfabrik. Versandhaus I. Ranges.

Gräfrath

bei Solingen.

Nachstehende Gegenstände versenden wir

30 Tage zur Probe!

Jedes Stück wird einzeln abgegeben und franko versandt.

Elegant! Praktisch! Billig!

Portemonnaie

mit Kautschukstempel
unt. Extraverschluss im Schloss

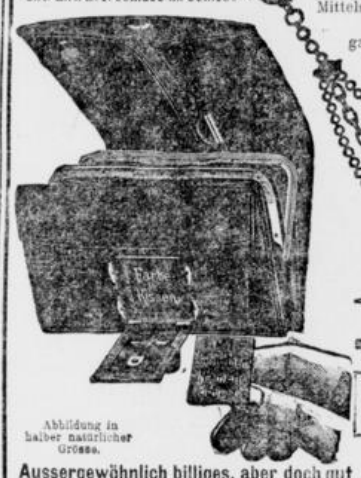


Abbildung in halber natürlicher Grösse.

Aussergewöhnlich billiges, aber doch gut und dauerhaftes Stempel-Portemonnaie mit herausnehmbarem Kautschukstempel mit Farbkissen im Schloss. Das Schloss ist schön flach, die Stempel-Einrichtung so verdeckt, dass das Portemonnaie aussieht wie jedes andere einfache Portemonnaie, auch nicht dicker ist als ein solches. Der Stempel wird **mit beliebiger Inschrift nach Angabe** extra angefertigt und kann die volle Adresse des Bestellers enthalten und ist so stets **zur Hand, um Briefe, Kuverts, Karten, Bücher etc. stempeln zu können.**

No. 7200.

Havannafarbig saffianartiges Leder, a. ein. Stück gearbeitet mit **Adlerpressung** auf der Klappe, 4 Fächer und Zahltasche. Bügel u. Schloss fein vernickelt, 7 cm hoch, 9 cm breit, einschliesslich fertigem Stempel, Farbkissen, Farbe und Pinsel

Nur M. 2.— per Stück franko.

No. 1280. Hochfeine, moderne

Herren-Nickel-Uhrkette

unter Garantie stets weissbleibend,
mit den Symbolen
Glaube, Liebe und Hoffnung
Mittelstück mit zwei bunten Steinen, Anhänger mit fein bunt emailliertem Stern, ganze Länge ca. 27 cm., zum Preise von

nur M. 1.90

per Stück franko.

Abbildung in halber natürlicher Grösse.



Versand
unter Nachnahme
oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantieschein: Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

Umsonst und portofrei ohne Kaufzwang versend. wir a. Wunsch an jedermann unsern neuesten illustrierten **Pracht-Katalog**, **über 5000 Gegenstände** enthaltend, und zwar: alle Arten **Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, opt. Waren, Bijouterie-, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musik-Instrumente, Kinderspielwaren** und viele andere Artikel in grösster Auswahl. Wir bemerken noch, dass **nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware** zum Versand kommt.

Ueber 5000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren.

So schreibt Herr Kraus: „Teile Ihnen unaufgefordert mit, dass ich mit der gelieferten Ware von Ihrer w. Firma sehr zufrieden bin. Dieselbe ist solid gearbeitet und übertrifft weit Erzeugnisse anderer Fabriken, was Ausführung und Preis betrifft." (gez.) **Hugo Kraus.**

Bei grösseren Sammel-Aufträgen — Extra-Vergünstigungen.

Möbel-Fabrik

Carl Echterbecker

Bielefeld.

Verkaufshaus: Niedernstr. 21. | Fabriken: Güsenstrasse 12, Breitestrasse 14.

Tonangebend für komplette **Wohnungs-Einrichtungen.**

Fernruf Nr. 360.

Adler-

Motorzweiräder u. Fahrräder.

Leichter Lauf und bestes Rad der Welt.

Grosses Lager in sämtlichen **Zubehörteilen** für Motor- und Fahrräder.

Gummidecken und Schläuche.

Reparaturen prompt und billig.

Alleinverkauf für den Kreis Beckum bei:

August Nahrmann, Oelde.

Wo nicht vertreten, liefere direkt.

Heilmassage Wiederhold,

Lippstadt, Nordstr. 16,
verbunden mit **Dampf- und Wannenbädern,**

Große Erfolge bei verschiedenen **Magen- und Darmerkrankungen, Nervenleiden, Rheumatismus- und Hoschias-Leiden usw.** Vollständig Gelähmte in hiesiger Stadt geheilt, die vergeblich die stärksten Soolquellen gebraucht hatten.

Referenzen von Herren Aerzten, höheren Offizieren und Geistlichen, sowie vielen Geheilten.
Langjährige Erfahrung, davon 10 Jahre in Lippstadt.



Garten-Teschin

System **Mauser**, sowie alle erprobten Systeme in grösster Auswahl, nebst **Teschinpatronen** empfiehlt zu billigsten Preisen

Gustav Jehn, Lippstadt.
Waffenliste kostenlos.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Ziehung: 23.—25. Mai d. Js. Geldgewinne ohne Abzug: 1 à 75000, 1 à 40000, 1 à 25000, 1 à 10000, 2 à 5000, im ganzen 7770 Geldgewinne = **350000 Mk.**

Lose à 3 Mk., Porto und Ziehungsliste 30 Pfg. extra.

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Standesamts-Nachrichten.

Wiedenbrück. — Monat März.

Geburten: 1 Sohn: dem Schneidermeister Ferdinand Klodt, Seiler Karl Febrmann, Zimmermann Otto Maasjosthusmann, Bezirksfeldwebel Franz Hauswirth, Zigarrenmacher Joseph Aufderheide, Landwirt Johannes Kröger, Fabrikarbeiter Christoph Siefert, Bildhauer Johannes Sasse, Bildhauer Paul Moritz, Zimmermann Christian Wiellake, Fabrikarbeiter Friedrich Heithörster. 1 Tochter: dem Zigarrenmacher Peter Meyer, Tischler Heinrich Aufderheide, Arbeiter Johann Beckmann, Rentner Roland Maria Franz Hubert Daniels.

Eheschließungen: Oberleutnant im Feld-Artill.-Reg. Nr. 47 Theodor Wilhelm Franz Georg Hammer und Elisabeth Raupert (Fulda-Wiedenbrück).

Sterbefälle: Paula Katharina Aufderheide 5 Mon. 20 Tage. Rentnerin Elisabeth Graflage 88 J. 6 Mon. Wwe. Arbeiter Bernard Heickmann, Elisabeth geb. Helmsorig, 65 J. 2 Mon. Bernard Reiling 8 Mon. Konrad Helling 6 Mon. Joseph Heinrich Siefert 1 Tag. Tischler Hermann Schwale 30 J. Metzger Franz Dönnewald 88 J.

Beckenberg. — Monat März.

Geburten: Kötter Anton Timmes zu Lintel 1 T. Kötter Heinrich Wellkemper zu St. Vit 1 T. Schmied Heinr. Baumhus zu Batenhorst 1 T. Meier Johannes Hemsel gnt. Borgelt das. 1 S. Kolon Bernard Schäfer das. 1 S. Kötter Wilhelm Stukemeier zu St. Vit 1 S. Kolon Hermann Benker das. 1 S.

Eheschließungen: Arbeiter Theodor Wedeking zu St. Vit und Dienstmagd Angela Kleineheinrich das.

Sterbefälle: Ehefrau Pächter Gerhard Westhoff, Katharina geb. Wilmer zu St. Vit 75 J. Witwe Kötter Heinrich Südbrock, Katharina geb. Bröckelmann zu Batenhorst 81 J. Taglöhner Adam Grünebaum zu St. Vit 72 J.

Handels-Nachrichten.

Marktpreise in Soest vom 20. April 1905.

Butter, das Pfund	1,15 ℳ	Blumenkohl, Kopf	55 ₰
fr. Hühnereier, 16 Stück	1,00 „	Wirsingkohl, Kopf	35 „
Enteneier, 13 Stück	1,00 „	Schwarzwurzeln, 1 Pfd.	20 „
Magnumbonum, Ztr.	2,90—3,00 „	Rettiche, 4 Stück	10 „
Mäusekartoffeln, Ztr.	5,00 „	Sellerie 1 Knolle	10 „
Steckrüben, 2 Stück	10 ₰	Porree, Bund	10 „
Roterüben, 4 Stück	10 „	Wurzeln, Pfd.	9 „
Weißkohl, Kopf	35 „	Wallnüsse, 100 Stück	35 „
Rotkohl, Kopf	50 „	Gurken, Stück	50 „
Radieschen, Bund	10 „	Kopfsalat, 2 Köpfe	15 „

Paderborn, 19. April. 100 Kilo Erbsen 28,50—29,50, Bohnen 28,50—29,50, Linsen 28,50—29,50, Kartoffeln 5,20—6,00, Heu 7,00 bis 7,50, Stroh 4,50—5,50, ½ Kilo Rindfleisch 0,70—0,75, Schweinefleisch 0,65—0,70, Kalbfleisch 0,65—0,70, Hammelfleisch 0,65—0,70, 4 Kilo Brot 0,75—0,80, 60 Stück Eier 3,00—3,30, ½ Kilo Butter 1,10—1,30, Speck 0,70—0,80 Mark. Weizen 16,80—00,00, Roggen 14,50 bis 15,25 Hafer 15,00—16,00, Weizenkorn 00,00—00,00.

— Als gediegene —

Festgeschenke für Erstkommunikanten

seien empfohlen:

Bonifilia oder gutgemeinte Worte an katholische Töchter von P. L. **Baernreither.** Preis eleg. geb. 3,40 Mk., Porto 20 Pf.

Der Beruf der Jungfrau. Eine Mitgabe für Töchter beim Eintritt ins Leben. Von Henriette **Davidis.** Preis eleg. geb. 3,80 Mk., Porto 20 Pfg.

Die weise Jungfrau. Gedanken und Ratschläge für gebildete Jungfrauen von P. Adolf von **Doss** S. J. Preis eleg. geb. 3,40 Mk., Porto 20 Pfg.

Die ratende Freundin. Mitgabe für junge Mädchen beim Eintritt ins Leben. Von Marie **von Lindemann.** Preis eleg. geb. 4 Mk., Porto 20 Pfg.

Gegen den Strom. Erwägungen und Ratschläge für christliche Jungfrauen der gebildeten Stände. Von † Weihbischof Dr. **Schmitz.** Preis 3,40 M., Porto 20 Pfg.

Ernste Stunden für junge Mädchen. Herausgegeben von Clara **Rheinau.** Pr. eleg. geb. 4 Mk., Porto 20 Pfg.

Die katholische Jungfrau. Praktische Ratschläge von **Amelia Terrabugio.** Preis eleg. geb. 2 Mk., mit Porto 2,10 Mk.

Gedanken und Ratschläge, gebildeten Jünglingen zur Beherzigung, von **P. Doss.** Preis geb. 3.60, mit Porto 3.90 Mk.

Leben des hl. Aloysius von Gonzaga, Patrons der christlichen Jugend, von P. **Meschler,** S. J. Preis eleg. geb. 3,60 Mk., mit Porto 3,90 Mk.

Philothea oder Anleitung zum gottseligen Leben. Von **Franz von Sales.** Preis geb. 1,75 Mk., mit Porto 1,85 Mk.

Nachfolge Christi aus dem Lateinischen von **Dr. Guido Görres.** Preis eleg. geb. zu 0,90, 1,20, 1,40, 1,60. 2,80 und 4,— Mark. Porto 10 Pfg.

Der studierende Jüngling in seinem Wandel und Gebet. Ein Lehr- und Gebetbuch von **P. Joseph Frey,** S. J. Preis eleg. geb. zu 2,10, 2,40, 2,75, 4.20 und 5,— Mk. Porto 10 Pfg. extra.

Wacker, Geschichten für Neukommunikanten. 6. Aufl. Preis eleg. geb. 1,80 Mk. Porto 20 Pfg. mehr.

Siehe, dein König kommt zu dir, Erzählungen für die Erstkommunikanten. Herausgegeben von B. **Albers.** Preis geb. 2,20 Mk., Porto 20 Pfg. mehr.

Vorrätig bei:

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und **Gelde.**

Venski-Kultivatoren

und sonstige neueste Systeme,

Ackerwalzen, Drillmaschinen
Mähmaschinen

neuester amerikanischer Systeme,

Spezialität:

Göpel und Dreschmaschinen

empfiehlt

Joseph Tenkhoff,

Beckum i. W., Weststrasse 37.

Reparaturen an sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen werden schnell und billigst ausgeführt.

Zur Feier der ersten hl. Kommunion
empfehle in schönster Auswahl:

Gebet- u. Gesangbücher (Sursum corda)
in verschiedensten Einbänden.

Kommunion-Andenken,
als passende Bücher, Bilder, Rosenkränze mit Etui, Glas-, Emaillebilder, Kruzifixe, Gipsfiguren usw. in allen Preislagen.

B. Breimann, Wiedenbrück.

Meine Buchbinderei u. Photograph. Atelier
bringe gleichzeitig in empfehlende Erinnerung.

Besichtige, was Du kaufst!

Wir unterhalten in unseren Fabrikräumen stets großes Lager in

sämtlichen Holzbearbeitungs-Maschinen,
Gas-, Benzin- und Sauggasmotoren

Prospekte gratis und franko.

Senger & Cie.,

Essen-Ruhr.

Ostkamp & Comp., Clarholz i. W.

Germania- / Badenia- / Allright- } Fahrräder. Phönix- / Teutonia- } Nähmaschinen.

Nur erstklassige Marken zu äußersten Preisen!
Reparaturen auch an nicht von uns gekauften Maschinen werd. sofort u. billigst in bestens eingerichteter Werkstatt ausgeführt.
Ersatz- und Zubehörteile für sämtliche Systeme.
Decken, 6 Mon. Gar., 4,75 ℳ **Schläuche,** 6 Mon. Gar., 3,50 ℳ

Prachtvolle Gratiszugaben. **Brillant-Kaffee** Prachtvolle Gratiszugaben.

ist unbestritten
der beste u. billigste Kaffee im Gebrauch!



„Brillant-Kaffee"

der Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft, Köln a. Rh.
weil er an Kraft, Aroma u. Ergiebigkeit als
bester Bohnenkaffee
unübertroffen ist.

Vorrätig in ½-Pfd. Packeten mit Firma, Namen und Schutzmarke a 60, 65, 70, 75, 80, 85 u. 95 Pfg. in:

Beckum bei: H. Bendheuer, Joh. Frenz, Heinr. Herbrügger, Carl Jürgens, Heinr. Köddewig, Ferd. Moritzer, Franz Strake.
Ennigerloh bei: B. Grieskamp.
Gütersloh bei: Ernst Hoffschildt, Löwen-Drogerie.
Liesborn bei: H. Feldmeyer, H. Willebrand.
Neubeckum bei: Gerh. Günnewig.
Oelde bei: C. Haack, Löwen-Drogerie, Gerhard Hecker, Jos. Wiegelmann.
Stromberg bei: Theod. Hanebrink.
Vellern b. Th. Hesseler.

Breitdreschmaschinen von Joh. Schmitz in Ochtrup sind die besten!

Pianos

modernen Stils, in vollkommener Ausführung, hervorragender Tonschönheit und Spielart, kreuzsaitiger Konstruktion von 600 Mk. an.

Flügel und Pianos

von **C. Bechstein, Steinway & Sons** zu Original-Preisen.

Fabrikate anderer Firmen
in garantiert guter Qualität von 450 Mk. an, unter unserer Garantie und gegen Abzahlung.

Harmoniums, gebrauchte Instrumente, **Miet-Pianos,** sowie **Clavierspiel-Apparate** in allen Preislagen.

Th. Mann & Cie.

Piano-Fabrik, Bielefeld
Oberntorwall 29.

Paderborner Bank,
PADERBORN.

Annahme von Geldern zur Verzinsung mit 3—4 %
für das Jahr, je nach der zu vereinbarenden Kündigungsfrist.

Eröffnung laufender Rechnungen
mit und ohne Kreditgewährung.

Ankauf guter Geschäftswechsel.

Vorschüsse auf Wertpapiere.
An- u. Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen u. gekündigten Obligationen.
Kostenfreie Kontrolle von Effekten auf Auslosung, Konvertierung und Kündigung.
Besorgung neuer Zinsschein- und Dividendenbogen.
Umwechslung ausländischer Geldsorten.
Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle Bankplätze des In- und Auslandes.

Vermietung von Stahlfächern (Safes) im feuer- und diebessicheren Stahlpanzergewölbe
zur Aufbewahrung von Wertpapieren u. s. w. unter eigenem Mitverschluß des Mieters gegen eine Jahresgebühr von **zehn Mark.**

Dampfwaschanstalt und Neuplätterei
Germania
(Wethmar & Hilgers)

Fernsprecher 856. **Münster i. W.** Schwarz. Weg 351.

Reinigen, mangeln und plätten sämtlicher
Haushaltungs- und Hotelwäsche
in kürzester Zeit, unter größter Schonung.
Garantie für Nichtanwendung von Chlor rc.
Große Rasenbleiche.

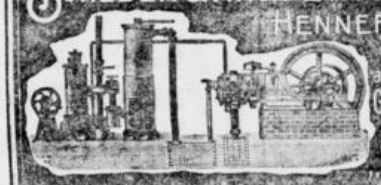
Spezialität! **Feine Herrenwäsche.** Spezialität!

Neubügeln mit Maschine und Hand.
Lieferung in kürzester Zeit. Eilwäsche in 24 Stunden.
Ausbessern, flicken u. stopfen defekter Wäsche auf Wunsch.
Reinigen, färben und appretieren von
Gardinen aller Art
auf Neu unter Garantie innerhalb 2 Tagen.
Täglich Bahn- und Postversand.

Vertreter für Beckum und Umgegend:
Clemens Jürgens, Beckum, Nordstraße.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Anstalt für das gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge. Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

Scheben & Krudewig m. b. H.
HENNEF-SIEG



baut als Spezialität
Gasmotoren System **„OTTO"**
u. Saug-Generatorgas-Anlagen
Vorzügliche Referenzen. Kostenanschläge gratis.

Seit 1903 ca. 300 Sauggasanlagen mit zus. über 6000 PS in Betrieb gesetzt bezw. verkauft.

Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motore
nach System „OTTO".
Benzin- und Spiritus-Lokomobilen.

Wir empfehlen Reflektanten die Besichtigung der von uns gelieferten Anlagen:
Chr. Schlebrügge, Mühlenbesitzer, Oelde, 16—20 HP } Motore mit
C. Loddenkemper, Schreinerei, „ 8 HP } Sauggasanlage.
Franz Zurbrüggen, „ „ 10 HP Sauggasanlage zu vorhandenem Motor.
Ingenieurbesuch, sowie eingehende Kostenanschläge auf Wunsch unverbindlich.

Drahtgeflechte, Drahtgeflechte,
Einfriedigungsdrähte,
Trägereisen, Fenster,

ferner **Baubeschläge**
und sämtliche **Eisenwaren**
liefert prompt und billig

Heinr. Linnemann,
Ahlen Bahnhof.

Die besten Betten

aus guten, haltbaren Stoffen mit neuen, gereinigten Federn gefüllt, liefere:

Serie I.	Serie II.	Serie III.
1½ schl. Oberbett, Unterbett, 2 Kissen zus. 25 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, zus. 30 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen zus. 35 Mk.
Serie IV.	**Serie V.**	**Serie VI.**
2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen, zus. 50 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen, zus. 80 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen, zus. 105 Mk. usw.

Kissen von 2.50 an. Große Auswahl in **Bett- u. Kissenbezügen, Bettlaken** sowie **Holzbettladen** von 12.50 Mk. an

L. Stern, Ennigerloh.

Das Neueste und Modernste der Saison!

Arnold Bartscher, Rietberg.

Grösste Auswahl zu billigsten Preisen!

Eingang letzter Neuheiten in Damen- und Kinder-Konfektion,

Fertigen Blusen,

Kleider- und Blusen-Stoffen.

Grosse Auswahl in **Herrenstoffen.**

Auf Wunsch Anfertigung von Herrengarderobe nach Mass

Für guten Sitz leiste volle Garantie.

Herrenhüte und Mützen.

Knake Pianos

Aelteste u. grösste Piano-Fabrik Westfalens liefert moderne

Flügel und **Pianos**

mit vollendet schönem Ton, angenehmer Spielart, unerreichter Stimmhaltung u. Haltbarkeit.

Hoher Bar-Rabatt, bequeme Ratenzahlung.

.. Probelieferung .. Reparaturen.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Grosses Harmonium-Lager.

Gebrüder Knake,

A.-G.

Hofpianoforte-Fabrik gegr. 1808.

Münster i. W.,

Bispinghof 15/16.

Sämtliche Neuheiten

in

Damen-Konfektion

sind in **grösster** Auswahl vorrätig.

Sacco-Jacketts schwarz und farbig		35	20	15	5 M.
Anliegende Jacketts		40	30	20	15 M.
Blusen-Jacketts		25	18	12	6⁵⁰ M.
Frauen-Paletots	48	32	20	15	10 M.
Staub-Paletots wasserdicht	36	24	16	12	6⁵⁰ M.
Frauen-Kragen	50	30	20	12	7 M.
Kostüm-Röcke			45 bis		2⁵⁰ M.
Blusen in Wolle, Seide und Kattun			von M.		1⁰⁰ an.

Kleiderstoffe in schwarz und farbig, enorme Auswahl, Meter von 0,75 bis 6,50 Mk. — Massgebende Neuheiten. —

Richard Moosberg

Lippstadt, Langestrasse 42.

Bankhaus Selig Windmüller

Hamm i. W.

Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3¼—4½ % verzinst.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.

Für Verlobte!

Um zu räumen, verkaufe mein bedeutendes Lager von:

Möbeln, Teppichen, Dekorationen etc

zu wesentlich ermäßigten, geradezu spottbilligen Preisen.

Sämtliche Sachen sind dauerhaftester Qual., wofür garantiert wird.

Gute Ware ist und bleibt die billigste Ware!

F. H. Greve, Münster i. W.,

am Bahnhof.

Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Geschäft der Möbelbranche am Platze.

Eigene Werkstätten und billige Geschäftsräume ermöglichen mir, enorm billig zu liefern.

Wer Möbel kaufen will,

versäume nicht,

das größte Lager

der

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister zu Münster i. W.,

Alter Steinweg Nr. 16 (Fernruf 874),

zu besuchen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.



Vertreter für Gütersloh und Umgegend: **S. Daltrop, Gütersloh.**

Fritz Tiekötter, Bielefeld

Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für **Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen**

Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.

Hauptgeschäft: **Niedernstrasse 45.**

Für Erstkommunikanten

empfehle mein großes Lager:

Sursum corda und **Gebetbücher** in allen Preislagen von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden. Namenaufdruck in Goldprägung gratis. Ferner halte eine große Auswahl passender **Geschenke für Erstkommunikanten** als: **Statuen, Glasbilder, Kreuze, Rosenkränze usw.** auf Lager.

W. Vahle, Buchhandlung u. Buchbinderei **Rietberg** i/W.

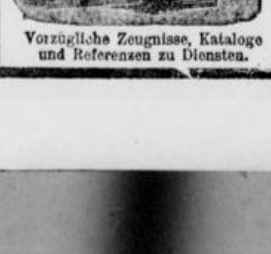


750—1500 Mk. können jährlich durch Hausarbeit mit automatisch. Strickverdient werden. Strickt schnell, ohne Naht jede Art von Strumpfwaren.

Franz König, Wiedenbrück.

Hilfe gegen Blutstockung. Ad. Lohmann, Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbet.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle wird keine Gewähr übernommen.



Maschinen-Fabrik **Badenia**

vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.

WEINHEIM (Baden)

Special-Fabrik von

Lokomobilen sowie

Patent-Heissdampf-Lokomobilen

unübertroffen in Bauart, Ausführung und Ausstattung.

Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.

Bielefelder Wochenmarktpreise
vom 20. April 1905, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1 Pf.	100—110	₰	Rüben	per Pfund	5	₰
Rindfleisch	„ 1 „	65—70	„	Wurzeln pr. Bund	neue	—	„
Schweinefleisch	„ 1 „	65—70	„	Wurzeln pr. Bund	alte	6—7	„
Speck	„ 1 „	75	„	Kartoffeln, p. Pfd.	neue	—	„
Kalbfleisch	„ 1 „	60—70	„	Kartoffeln p. Pfd.	alte	—	„
Hammelfleisch	„ 1 „	70—80	„	Blumenkohl	per Stück	40—50	„
Gänsefleisch	„ 1 „	—	„	Gurken	„ „	50—60	„
Eier	„ 1 „	50—00	„	Kappus	„ „	—	„
Hasen	pr. Stück	—,—	M.	Rotkohl	„ „	30—40	„
Zwiebeln	pr. 1 Pfd.	15	₰	Wirsing	„ „	30—40	„
Aepfel	„ 1 „	15	„	Steckrüben	„ „	5—10	„
Tafelbirnen	„ 1 „	—	„	Kopfsalat	„ „	10—15	„
Pflaumen	„ 1 „	—	„	Kohlrabi	„ „	—	„
Gr. Bohnen	„ 1 „	—	„	Kartoffeln	150 Pfd	—,50	M.
Bitzbohnen	„ 1 „	—	„	Roggenstroh	100 Pfd.	—	„
Erbsen	„ 1 „	—	„	Heu	100 Pfd.	—	„

§ 3. Falsche Anschuldigungen im Sinne der §§ 1 und 2 werden mit 5 Pfg. bestraft.

§ 4. Aus Zweckmäßigkeitsgründen gehören die Flaschen unter den Tisch, die Gläser auf den Tisch. Zuwiderhandlungen, wie Umwerfen der Gläser, werden mit 5 Pfg. bestraft.

§ 5. Anulken der Statuten und der Tischkasse wird mit 10 Pfg. bestraft.

§ 6. Sämtliche verhängten Strafen müssen mit feucht-fröhlicher Miene in Bar sofort erlegt werden. Wer es zur Abstimmung kommen läßt, muß, falls selbe zu seinen Ungunsten ausfällt, den doppelten Betrag zahlen.

§ 7. Neueintretende haben 50 Pfg. Eintrittsgeld zu zahlen.

§ 8. Der Kassenbestand muß zum leiblichen Wohle der Gefangenen verwendet werden; die Verwendung der Kasse bleibt dem Mehrheitsbeschluß unterworfen.

§ 9. Abänderung der Statuten kann nur mit einstimmiger Genehmigung der Kommandantur erfolgen.

§ 10. Jeder der Freiheit Wiedergegebene bleibt als „Alter Herr" Mitglied der Gesellschaft und hat jedem Notdurft nach besten Kräften Folge zu geben, unter allen Umständen mindestens einmal im Jahre von sich hören oder ein „Segelschiff" (Futterkiste) vom Stapel zu lassen.

§ 11. Unikum!

Gegeben Festung Oberehrenbreitstein, 30. Juli 1896.

Rotberg, Woenckhaus, von Biema, Runkel, von Bracken, Scheidt.

Jede Bemerkung dazu ist wohl überflüssig.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Verl**, 19. April. Heute Morgen gegen 11 Uhr scheute das vor einem Ackerwagen gespannte Pferd des Herrn A. Ameling hierselbst. Der Knecht (Heinr. Herrmwille aus Kaunitz) wurde vom Wagen geschleudert. Der Unglückliche schlug mit dem Kopfe auf eine ebenfalls vom Wagen geworfene Egge und erlitt dadurch schwere Verletzungen. Sein Zustand ist bedenklich.

Gütersloh, 20. April. Die Westfälische Bank in Bielefeld hat hier am Orte eine Zweigniederlassung unter der Firma Westfälische Bank Gütersloh errichtet. Die Leitung ist den Herren Walter Bartels hierselbst und Walter Kramme, bisher zu Bünde, übertragen worden. Der Geschäftsbetrieb wird am 1. Mai in dem Hause Berlinerstraße 253, das bisher Herr Schemmel bewohnt hat, eröffnet werden.

L. **Gütersloh**, 21. April. Aus dem Lagerleben in Swakopmund erzählt ein aus Gütersloh stammender Bizewachtmeister, der am 10. März in Swakopmund gelandet ist, in einem Briefe an seine Familie. Er schildert das Leben dort im allgemeinen als recht behaglich. „Eine Plage sind nur die kolossalen Fliegenschwärme, die das Brot, die Zuckerstücke und die Speisereste förmlich wie mit einer schwarzen Decke überziehen. Gott sei Dank begeben sie sich, sobald es kühl wird, zur Ruhe, so daß man wenigstens sein Abendessen friedlich einnehmen kann. Gerade unserem Zelte gegenüber sind große Umzäunungen für fast tausende von Eseln, Maultieren und Ochsen errichtet. Eine Menge berittener Schwarzer und wild aussehender Buren treiben jeden Tag diese Tiere zur Tränke."

Ueber die Unterbringung und Behandlung der gefangenen Hereros berichtet der Briefschreiber: „Dicht am Strande befindet sich die Umzäunung aus Stacheldraht für die gefangenen Hereros. Täglich treffen neue Transporte aus dem Innern ein. Das Klima scheint ihnen zu kühl zu sein, außerdem sind die meisten durch frühere Entbehrungen in äußerst traurige Verfassung gekommen. Todesfälle kommen fast täglich vor. Ihre Behandlung ist den Verhältnissen entsprechend streng und kann nicht nach europäischen Gesichtspunkten beurteilt werden. Wir befinden uns eben im Kriege."

□ **Wiedenbrück**, 21. April. Die zweite Aufführung des Oratoriums: „Der hl. Petrus" am Karfreitag Nachmittag, zu der sich die Besucher aus nah und fern wieder zahlreich eingefunden hatten, war zweifellos noch vollkommener, als die erste, und mit Recht kann man die Mitwirkenden beglückwünschen zu dem in jeder Hinsicht gelungenen Werke, vor allem den noch jugendlichen Dirigenten Herrn Bendemacher. Er hat es verstanden, die geeignetere Kräfte heranzuziehen und den Sängerchor in mustergültiger Weise einzuüben. Für den „Christus" hätte wohl kaum eine geeignetere Persönlichkeit gefunden werden können, da Herr cand. jur. Wolf über eine herrliche, volltönende Stimme verfügt. Ebenso wurden das „Rezitativ" von unserem als Baritonist rühmlichst bekannten Herrn Cl. Druffel und der „Petrus" vom Herrn Westenkröer sehr gut und mit Ausdruck vorgetragen. Auch Fr. Kölling (Sopran) war ganz und gar an ihrem Platze und leistete Ausgezeichnetes, desgleichen Fränl. Rinsch und Frau Füchtey (Alt). Die von unseren Künstlern aufgestellten lebenden Bilder waren auch dieses Mal von packender Wirkung und machten in Verbindung mit dem herrlichen Gesang einen tief ergreifenden Eindruck auf die Anwesenden. Wir begrüßen es mit Freuden, daß das Oratorium an beiden Ostertagen wieder zur Aufführung gelangt. Mögen die Mitwirkenden ihren Dank finden in einem zahlreichen Besuche!

Aus dem Regbz. Münster.

-t- **Beckum**, 20. April. Eine Versammlung der Vorstands- und Ehrenmitglieder des hiesigen Turnvereins fand gestern im Lokale der Frau Wwe. B. Schulle hier statt, die das Arrangement des am 4. Juni c. hierselbst stattfindenden Bezirksturnfestes zu beraten hatte. Eröffnet wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden Herrn Verwalter und Stadtverordneten Bleckmann. Das Programm wurde in der Weise aufgestellt, daß die Feier morgens mit Frühkonzert beginnt und sich daran Aufstellung auf dem Markte, Begrüßungsrede und Festzug durch die Stadt anschließen. Festessen im Gasthof Frölich, Preisturnen, Konzert und Ball bilden den weiteren Teil des Festes. Jedenfalls werden 15 fremde Turnvereine zu dem Feste eintreffen. Es ist deshalb zu erwarten, daß das Fest einen imposanten Verlauf nehmen wird.

-t- **Beckum**, 22. April. Was man bei der Ausgabe neuer 50 Pfg.-Stücke erleben kann, hat ein junger Mann von hier erfahren. Als er nämlich seine Zeche in einer Wirtschaft zu Vorhelm mit den neuen ½ Mark-Stücken bezahlen wollte, sah sich der Wirt zuerst das Geld und dann den Gast recht bedächtig an und sagte: „Seggt es, junge Mann, will ji mi foppen oder bedrägen? Sück Geld kann ick nich brouken, dat sind jä Spielmarken". Dem jungen Mann blieb schließlich nichts anderes übrig, als mit anderer Münze zu bezahlen.

Beckum, 22. April. Wicking'sche Portland-Zement- und Wasserkalkwerke, Recklinghausen. Für das Geschäftsjahr 1904 betrug der Betriebsüberschuß und der Erlös aus Mieten 2c. 470525 Mk. (168529 Mk.) und der Gewinn aus Grundstücksverkäufen 20572 Mk. (9442 Mk.), zusammen 491098 Mk. Nach Abzug von 219201 Mk. (206021 Mk.) Abschreibungen restiert ein Reingewinn von 271897 Mk. (46050 Mk. Verlust nach Abzug von 15000 Mk. Tantiemen und 3000 Mk. Vergütung für technische Oberaufsicht), für den folgende Verwendung vorgesehen ist: 225000 Mk. = 5 Prozent (0) Dividende auf 4, 5 Mill. Aktienkapital, 15000 Mk. Tantieme, 13595 Mk. zur gesetzlichen Reserve, 2500 Mk. für Wohlfahrtszwecke und die restlichen 15802 Mk. zur Reserve B. In seinem Berichte ziguiert der Vorstand das Jahr 1904 kurz durch weiter steigenden Absatz unter Befestigung der Preise. Doch sei das wesentlich günstigere Betriebsresultat im wesentlichen nicht den erzielten höheren Verkaufspreisen, sondern den verbesserten Betriebseinrichtungen zuzuschreiben, welche eine nicht unwesentliche Herabsetzung der Selbstkosten trotz höherer Löhne ermöglichten. Der Absatz an Portland-Zement stieg von 468208 Faß im Jahre 1903 auf 549939 im Jahre 1904. Der Betrieb auf den Werken Friedrichshorst und Lengerich wurde durch Stilllegen je einer Abteilung auf beiden Werken eingeschränkt. Dadurch konnte mit etwa ⅔ der Anlagen ein regelmäßiger Betrieb durchgeführt werden. Hierdurch und durch verschiedene Verbesserungen im Betriebe selbst wurde eine wesentliche Herabsetzung der Selbstkosten erzielt. Der Versand an gebranntem Kalk betrug im Berichtsjahre 52252 Tonnen à 1000 Kilogr. (gegen 56413 Tonnen in 1903). Die Neugründung des Kalkverkaufsvereins brachte dagegen für das Berichtsjahr lohnende Preise. Obgleich die im Kalkverkaufsverein vereinigten Kalkwerke nur zu ca. 55 Prozent beschäftigt waren, habe die Neubegründung des Vereins wieder zum Bau neuer Kalkringöfen Veranlassung gegeben, und erscheine es auch aus einem anderen Grunde fraglich, ob der Verein über Ende des Jahres gehalten werden kann. Der Absatz von Kalk-Düngermergel sei in einer weiteren Steigerung begriffen, doch lasse der Artikel nur als Nebenprodukt einen bescheidenen Nutzen. Dem Zementsyndikat gehört die Gesellschaft mit 750000 Tonnen Beteiligung an. Das laufende Jahr verspreche ein wesentlich günstigeres Erträgnis, falls, wie zu erwarten steht, die Absatzverhältnisse sich gegen das Vorjahr nicht verschlechtern.

Ahlen, 21. April. In der Nacht vom Gründonnerstag auf Karfreitag wurde beim Rathausbau die Baubude gewaltsam erbrochen, und es wurden daraus die Arbeitsgeräte der arbeitswilligen Maurer: Hämmer, Kellen, Libellen, Fugeisen und andere Sachen, die den Arbeitern gehören, gestohlen. Die Täter sind noch nicht ermittelt. (Rhl. Volksztg.)

Münster, 20. April. In dem Hintergebäude des Hauses der Wasserbauinspektion in der Hafenstraße entstand heute früh Feuer. Das Dach sowie das erste Stockwerk wurden völlig zerstört. Auch das Altenmaterial wurde fast gänzlich ein Raub der Flammen.

Münster, 22. April. Gebr. Schründer, Akt.-Ges., Greven i. W. Unter dieser Firma ist, wie dem „Westf. Merkur" geschrieben wurde, mit einem Aktienkapital von 500000 Mk. die bekannte Spinnerei und Weberei der Gebr. Schründer in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden; sämtliche Aktien sind von den Gründern übernommen. Die Firma Gebr. Schründer, Kommanditgesellschaft in Greven hat ihr gesamtes Geschäftsvermögen (Immobilien, Mobilien, ausstehende Forderungen und Schulden) eingebracht; als Entschädigung sind ihr dafür 417 Aktien gewährt. Vorstandsmitglieder sind: Kaufmann Anton Schründer, Kaufmann Heinrich Plöger, beide zu Greven; jeder einzelne von ihnen ist vertretungsberechtigt. Gründer sind außer den genannten Vorstandsmitgliedern: Die Firma Gebr. Schründer, Kommanditgesellschaft zu Greven, Gutsbesitzer Bernard Gronover, Fabrikant Fritz Biederlack, Kaufmann Johannes Temming, Kaufmann Karl Schwartze, Ww. Wirt Wilhelm Kröger Theresia geb. Wiemann, Kaufmann Heinr. Kröger, Bauunternehmer Wilhelm Hesterbrink genannt Lodenbaum, Kaufmann Eduard Galen, sämtlich wohnhaft zu Greven, Firma J. J. Rozendaal zu Enschede. Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: Rechtsanwalt Bernard Schründer zu Münster, Gutsbesitzer Bernard Gronover, Kaufmann Hugo Schründer, beide zu Greven.

Drensteinfurt, 22. April. Die hiesige Borwick'sche Gastwirtschaft (Bahnhofshotel) ist für den Preis von 51000 Mark in den Besitz der Gebrüder Bruns zu Walstedde, Bauerschaft Amecke, übergegangen. (Rhl. Volksztg.)

Gladbeck, 19. April. Der katholische Geistliche Hr. Dr. phil. Gregor Reuling, Leiter der hiesigen höheren Knabenschule, ist durch Ministerialverfügung zum Kgl. Kreisschulinspektor in Schwerte (Rgb. Arnsberg) ernannt worden.

Letzte Drahtnachrichten.

= **London**, 22. April. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Die drei im Hafen von Wladiwostok liegenden russischen Kriegsschiffe sind wieder ausgebessert. Sie fahren häufig aus dem Hafen heraus, jedoch stets mit äußerster Vorsicht, da sie einen unseriechen Angriff befürchten.

+ **Petersburg**, 22. April. Nach einer Meldung der Russ.-Telegr.-Ag. ist die japanische Offensivbewegung in der Mandschurei zum Stehen gekommen.

+ **Tokio**, 22. April. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm nimmt ein Teil der baltischen Flotte bei der Insel Hain-Nau (vor dem Golf von Tongking) Kohlen ein.

= **Saigun**, 22. April. Die hiesige französische Marinebehörde erhielt den strikten Befehl, den hier liegenden russischen Kreuzer „Diana", der zum Auslaufen bereit war, unbrauchbar zu machen. Der Kommandant der „Diana" wurde darauf gezwungen, sofort sämtliche, inzwischen an dem Kreuzer angebrachten Ersatzteile herauszugeben.

Briefkasten.

Herrn N. in Rheda. Es scheint da ein Irrtum vorzuliegen. Wir haben die Tagesordnung der Stadto-Sitzung in Rheda sofort, nachdem sie uns zugegangen war, zum Abdruck gebracht, den uns in Aussicht gestellten Bericht aber nicht erhalten.

Wettereinsichten.

Am 23. April: Bei Tage bisweilen wolkiges, im allgemeinen aber meist heiteres und trockenes Wetter mit Nachtfrost und Reif, aber ziemlich angenehmer Tagestemperatur.

Am 24. April: Meist trockenes, ziemlich heiteres Wetter mit zunehmender Erwärmung.

Am 25. April: Ziemlich warm, teils heiter, teils wollig, stellenweise etwas Regen.

Stadttheater Bielefeld.

Wochenspielplan von 23. bis 29. April 1905.

Sonntag, den 23. April: Eröffnung der Opern-Spielzeit. **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.

Montag, den 24. April: Die lustigen Weiber von Windsor. Komische Oper in 3 Akten von Otto Nicolai.

Dienstag, den 25. April: Undine. Romantische Zauberoper in 4 Akten von Albert Lortzing.

Mittwoch, den 26. April: Fidelio. Oper in 2 Akten von Ludw. von Beethoven.

Donnerstag, den 27. April: Mignon. Große Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas.

Freitag, den 28. April: Margarete (Faust). Große Oper in 5 Akten von Charles Gounod.

Sonnabend, den 29. April: (Vorstellung zu kleinen Preisen.) **Zar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Gropp in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Hollerdorf in Oelde. — Notationsdruck und Verlag von E. Hollerdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Kloosterstraße 1.

Katholischer
Kirchen-Kalender
für Bielefeld.
Sonntag, den 23. April,
(Hochheiliges Osterfest.)
5 Uhr Auferstehungsfeier und Hochamt, die 7 Uhr Messe fällt aus,
8 Uhr Frühmesse ohne Predigt,
9½ Uhr Hochamt mit Predigt,
11¼ Uhr stille hl. Messe mit Predigt,
2½ Uhr Vesper.
Montag, den 24. April,
7 Uhr stille hl. Messe,
8 Uhr Frühmesse ohne Predigt,
9½ Uhr Hochamt mit Predigt,
11¼ Uhr stille hl. Messe mit Predigt,
2½ Uhr Vesper.

Damm's
Klavierschule
elegant gebdn. Preis 4,80 ℳ, stets vorrätig in der
Buchhandlg. E. Kotterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

3 m blau Cheviot
140 cm breit, zum Herrenanzug. Mk. 8.00 franko Nachn. Garantie für Nichtgefallen Rücknahme. Muster ausgeschlossen. Moderne Anzug-, Paletot-Stoffe von 4.50 per Meter an.
F. W. Dördelmann, Aachen 6.

Bekanntmachung.

Die in § 10 der Regierungs-Polizei-Verordnung betreffend Maßregeln gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten vom 21. Jan. 1899 vorgeschriebene Desinfektion derjenigen Gegenstände, welche nicht bei der Wohnungsdesinfektion mitgereinigt werden können, wie Betten, Matratzen, Teppiche, Polstersachen usw., erfolgt fortan in dem Desinfektionsapparate des städtischen Krankenhauses.

Die Gegenstände sind in Laken oder Säcke, die mit 3% Kresolseifenlösung angefeuchtet sein müssen, fest eingehüllt oder in feste Kisten verpackt an **Freitag-Vormittagen zwischen 8 und 9 Uhr** durch das südliche Einfahrtstor an der Teutoburgerstraße anzuliefern und zu der von dem Desinfektor zu bestimmenden Stunde pünktlich wieder abzuholen.

Die Gebühren betragen für das erste Teilstück 1,50 Mk., für jedes weitere Stück 0,50 Mk., für den vollen Apparat 4,00 Mk.

Die Gebühren sind vor Abholung der Sachen in der Geschäftsstelle des Krankenhauses zu entrichten.

Minderbemittelten wird Gebührenfreiheit gewährt, wenn die Bedürftigkeit polizeilich bescheinigt ist.

Bielefeld, den 17. April 1905.

Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Stapenhorst.

Sie finden Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe
rasch und verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen, Hannover
Andreaestrasse 15, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin ich mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, deher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Alles Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

Ein an der Hohenstraße hierselbst belegenes

Wohnhaus
ist zu kaufen. — Auskunft erteilt:
Oelde, im April 1905.
Kemper, Aukt.

Auf das dem Herrn **Schürmann** zu Neubeckum gehörende, daselbst belegene

Wohnhaus
werden Nachgebote bis zum 25. d. Mts. entgegengenommen.
Oelde, im April 1905.
Kemper, Aukt.

Ein in Oelde äußerst günstig gelegenes

Besitztum
mit 26 Are Garten u. Ackerland ist unterhändig zu kaufen.
Auskunft erteilt
Oelde, im April 1905.
Kemper, Aukt.

Besten
Hafer zur Saat
(tartarischer Schwarzhafer),
äußerst ertragreich in Korn und Stroh, hat abzugeben
Wibberich-Nottbeck.
Stromberg.

Regendichte Wettermäntel
Loden-Capes m. Garnit. Universal-Regen-Kragen, Havelocks 2c. von 8 ℳ an.
Kostenlos sende ich meinen illustr. Katalog.
F. W. Dördelmann,
Aachen 6.
Fabr. u. Versand v. Wettermänteln.

Zum 1. Oktober ein
Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht. Selbe muß auch etwas nähen können. Wo, sagt die Exped.

„Kaisergarten"
Oelde.
Zu den Feiertagen
im Ausschank:
Dortmund. Union-Pilsener
Langenberger, hell,
Dortmund. Stade, dunkel.
— An beiden Tagen —
morgens 11½ Uhr:
Matinée.

Bringe mein
Rechtsbüreau
in empfehlende Erinnerung.
Ich erledige alle einschlägigen Angelegenheiten; bei den Königlichen Amtsgerichten vertrete ich Prozeßsachen in der mündlichen Verhandlung.
Grewe, Rechtskonsulent,
Rietberg i. W.

Tornister
für die Schule.
Max Schwarte, Oelde.

Heu
haben abzugeben
H. Gentrup & Söhne,
Ostenfelde, Kreis Warendorf.

Kinder-Strümpfe
für die Schule.
Max Schwarte, Oelde.

Maler- und Anstreicher-Gehülfe
bei gutem Lohn u. dauernde Stelle bald möglichst gesucht.
Bolsenkötter,
Beckum, II. Oststraße.

Kinder-Strümpfe
für die Schule.
Max Schwarte, Oelde.

1 Anstreicher-Gehülfe
auf dauernde Stellung, wird auf sofort gesucht von
Everhard Steinhoff,
Beckum, Ahlener Straße 31.

Kinder-Schürzen
für die Schule.
Max Schwarte Oelde.

2 große, helle Zimmer
zum 1. Juli in **Beckum** an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Tornister
für die Schule.
Max Schwarte, Oelde.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Wwe. Wilhelm Stacke, geb. Elisabeth Steinkamp, 80 J., Lübbinghausen. Bäckermstr. Wilhelm Strothotte, 69 J., Kattenstroth. Frau Josepha Elbert, geb. Wichers, 55 J., Münster. Gastwirt Gerhard Billich, 67 J., Gronau. Sprachlehrer Heinrich Krieger, 56 J., Münster. Rentner Wilhelm Schulze Hordelhoff, 68 J., Lippstadt. Rentner Gerhard Westermann, 85 J., Ottmmen. Buchhändler Wilhelm Haaß, 73 J., Rent. Anton Leonhardt, 39 J., Schönewalde Bez. Halle. stud. theol. Heinr. Voß, 24 J., Mittelhorpe. Frau Antonie von Schütz, geb. Bennewitz, 82 J. Holzminden. Theodor Hartmann, 25 J., Kfpl. Sendenhorst. Gutsbesitzer Theod. Schürmann gut. Schlieker, 60 J., Nordkirchen. Fabrikant Karl Schneider, 45 J., Hamm. Wwe. Florenz Dierkes geb. Maria Anna Riehoff, 80 J., Beverger. Rentner Heinr. Schlieper sen., 78 J., Grüne (Westf.). Heinr. Fröhling, 22 J., Günnigfeld. Kolon Bernard Dahlmann, 59 J., Emsdetten. Wwe. Rentnerin Th. Stroband, geb. Gertrud Hanning, 77 J., Münster. Kolon Anton Welligmann, 37 J., Schmedehausen b. Greven. Oekonom Anton Böckmann, 37 J., Mecklenbeck.

Verlobt: Anna Tekniepe mit Eduard Bagedes, Borken i. W. Emma Tekniepe (Borken) mit Dr. med. Otto Heim (Bad Lippspringe). Helene Uffeln mit Referendar Karl Windthorst, Hamm i. Westf. Elisabeth Linnemann (Ahlen) mit Landwirt Arnold Schlüter (Münster).

Durch bedeutende Nachsendungen **eleganter Neuheiten**
in
Jacketts, Saccos, Frauen-Paletots und Kragen
ist mein Lager aufs neue wieder reichhaltigst sortiert.

Herren-, Burschen-, Knabenanzüge.

J. B. Holtel, Sendenhorst.

Die Verlobung meiner Schwester **Anna** mit dem Fabrikbesitzer und Leutnant der Reserve Herrn **Walther Haver** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Hans Schmidt,
Apotheker.

Düsseldorf, Ostern 1905.
Gartenstr. 135.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Schmidt,** Tochter des verstorbenen Fabrik-Besitzers Herrn **Carl Schmidt** und seiner gleichfalls verstorbenen Gemahlin, **Christine,** geb. **Schmidt,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Walther Haver.

Oelde, Ostern 1905.

Anna Mense
Gustav Kuntze
Verlobte.
Oelde, Ostern 1905.

Statt besonderer Anzeige.

Christina Recker
Julius Möller
Verlobte.
Oelde, Ostern 1905.

Statt besonderer Anzeige.

Mathilde Dahmen
Willy Weckes
Verlobte.
Hüls (Rhld.) — Wiedenbrück i. Westf.
Ostern 1905.

Verlobungsringe!



Aug. Koberg, Oelde.

Oratorium
in **Wiedenbrück.**
Kathol. Gesellenhaus.

Aufführungen:
Ostersonntag, nachmittags 5 Uhr,
Ostermontag, „ 5 „

Karten sind im **Vorverkauf** zu haben
in **Batenhorst** bei **Wwe. Brill** und Herrn **Krümpelmann,**
„ **Lintel** bei **Wwe. Schalück** und Herrn **Niestadtkötter,**
„ **Jägerheim** (Herrn **J. Breatrup**),
„ **Langenberg** bei Herrn Rektor **Brinkmann,**
„ **Wadersloh** „ „ Küster **Molitor,**
„ **Wiedenbrück** im kath. **Gesellenhause.**

Kaufmännische Fortbildungsschule,
— Bielefeld. —

Der Schulanfang ist auf
Mittwoch, den 26. April 1905
festgesetzt. Die II. Klassen kommen um **2 Uhr,** die I. Klassen um 2½ **Uhr,** und die **neu eintretenden** Schüler haben sich mit den III. Klassen um **3 Uhr** zu versammeln.

Gleichzeitig wird auf § 7 des Ortsstatuts, betreffend die Kaufmännische Fortbildungsschule, aufmerksam gemacht, nach welchem die Handelsgewerbetreibenden jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten Gehülfen oder Lehrling **spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn aufgenommen haben,** zum Eintritt in die Fortbildungsschule anzumelden haben.

Der Direktor.
Karl Jlse.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 10 Uhr unsern innigstgeliebten Bruder

Theodor Löbbert

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Derselbe starb nach längerem, schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente in seinem 45. Lebensjahre sanft und gottergeben.

Verwandten und Bekannten diese Traueranzeige widmend, bitten um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen.

Die trauernden Angehörigen.

Beckum, 21. April 1905.

Die Beerdigung findet am Dienstag Morgen 9 Uhr vom St. Elisabethhospitale aus statt.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Donnerstag, den 20. April 1905.

Münster: Weizen 17,80, Roggen 15,40, Hafer 14,50. Paderborn: Weizen 16,80, Roggen 14,90, Hafer 15,50. Osnabrück: Weizen 16,95, Roggen 14,95, Gerste 13,75, Hafer 14,85.

Neuß, 19. April. Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 50,25, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 51,75 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kil. 106, in kleineren Partieen 110 Mk. Raps I. 00,00 Mk., II. 00,00 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 18,00, do. II. 17,50, Roggen I. 14,60, II. 14,10, Hafer 14,20 Mk., alles die 100 Kil. Kleie 5,80 per 50 Kilogr.

Eduard Hilger

Telephon 1689. Grabenstraße 109.

Essens größtes Spezialgeschäft
bestbewährter

Pianinos

zu bekannten billigen Preisen.

Viele hundert Referenzen aus allen Kreisen, besonders auch von Lehrern, Geistlichen, Klöstern, Konvikten und Missionshäusern sind aus meinen Prospekten ersichtlich.

General-Vertreter für Beckum und Umgegend:
Hermann Keutmeyer, Lindenstrasse 19. Telephon 12.

Th. Buschhoff, Ahlen i. W.

Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede,
empfiehlt:
Neue, verbesserte

Federzahn-Kultivatoren

— Modell 1905, —

verlängerte Konstruktion, Verstopfen ausgeschlossen,
mit staubdichten Naben u. verstellbaren Zinken.

2 Jahre Garantie.

Grosses Lager sämtlicher landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Stadttheater, Bielefeld.

Sonntag, den 23. April 1905:
Der Freischütz.
Romantische Oper in 4 Akten von C. M. von Weber.
— Anfang 7½ Uhr. —

Montag:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komische Oper in 3 Akten von O. Nicolai.
— Anfang 7½ Uhr. —

Dienstag: **Undine.**
Romantische Zauberoper in 4 Akten von A. Lortzing.

Textbücher sind an der Kasse käuflich.

Während der Ouvertüre bleiben die Eingangstüren geschlossen.

Billets für den II. Rang (2. und 3. Reihe) sind für alle Abonnementsvorstellungen nicht mehr zu haben; diese beiden Reihen sind durch Abonnement weggegeben.

Bleyle's Anzüge.
Max Schwarte, Oelde.

Chilesalpeter

wieder vorrätig bei
H. Surmann,
Wiedenbrück.

Verreist.

Dr. med. Mosberg,
Spezialarzt
für Chirurgie und Orthopädie
in Bielefeld.

Bleyle's Anzüge.
Max Schwarte, Oelde.

Oster-Postkarten,

ausschliesslich Neuheiten!
W. Schwinn, Beckum.

Bruteier
von Silber-Wyandottes à Stück 15 Pfg. empfiehlt
Wilh. Stacke, Oelde.

Damen-Unterröcke
in Alpacca.
Max Schwarte, Oelde.

Navahoe
heißen die Cigarren ohne Nicotin!
Prüfen Sie! Urteilen Sie!
Alleinige Niederlage bei
W. Schwinn, Beckum.

Damen-Unterröcke
in Alpacca.
Max Schwarte, Oelde.

Bringe hierdurch meine, sich im besten Zustande befindlichen

Zelte

in empfehlende Erinnerung und bitte bei vorkommenden Festlichkeiten um deren gefl. Benutzung.

Gastwirt **B. Nethe,**
Rheda.

Damen-Unterröcke
in Wolle.
Max Schwarte, Oelde.

Kaffee-Großrösterei

sucht für **Beckum u. Umgegend** einen **tüchtigen, soliden**

Agenten.

Gefl. Offerten unt. J. B. besorgt die Exped. d. Z.